



**KOSTENLOS**

# INFO 2022

Wissenswertes – Tipps – Termine

- Jetzt aktiv werden!
- NABU-Arbeitskreis Rheinisches Revier
- Einladung zur Jahreshauptversammlung

<b>Vorsitzender</b>	<b>Wolfgang Dingarten</b> (bis 22.04.2022) info@nabu-rhein-erft.de
<b>Stellvertretender Vorsitzender</b>	<b>Dr. Bernhard Arnold</b> Tel.: 0 22 32-4 76 80, barnold@netcologne.de
<b>Stellvertretende Vorsitzende</b>	<b>Marion Jung</b> Tel.: 0 15 73-6 98 47 37 marionjung56@gmail.com
<b>Stellvertretender Vorsitzender</b>	<b>Horst-Werner Hennchen</b> Tel.: 0 22 35-8 59 40 hw.hennchen@web.de
<b>Geschäftsführerin</b>	<b>Désirée Dreyer-Rogers</b> Tel.: 0 22 35-79 97 70 ddreyer@posteo.de
<b>Schatzmeisterin</b>	<b>Ingrid Eisner</b> ingrid.eisner@gmx.de
<b>Umweltbildung/ Jugendsprecherin</b>	<b>Heike Fischer</b> Tel.: 01 70-2 81 21 64 heike.fischer-erftstadt@t-online.de
<b>Pressesprecherin</b>	<b>Susanne Kirsch</b> Tel.: 01 63-1 83 12 02, presse@nabu-rhein-erft.de
<b>Naturschutz- und Landschaftspflegestation Geschäftsstelle – Büro</b>	<b>info@nabu-rhein-erft.de</b>  Friesheimer Busch 1, 50374 Erftstadt Tel.: 02235-9556071 E-Mail: info@nabu-rhein-erft.de Das Büro ist besetzt: Donnerstag: 10.00-12.00 Uhr jeden 1. Mittwoch im Monat ab 19.00 Uhr (eingeschränkte Zeiten in Schulferien)
<b>Spendenkonto</b>	Kreissparkasse Köln, IBAN: DE28 3705 0299 0190 0001 14 SWIFT-BIC: COKSDE33
<b>NABU-Stiftung „Naturerbe Rhein-Erft“</b>	Bank für Sozialwirtschaft Köln, IBAN: DE82 3702 0500 0001 1414 13 SWIFT-BIC: BFSWDE33XXX



## Impressum:

Herausgeber:	NABU Rhein-Erft
Redaktion:	Karin Heller (heller.56@web.de)
Druck:	Kristin Schölermann Mediendesign, Hamm (gedruckt auf 100% Recycling-Papier)
Titelbild:	Wiedehopf, Foto: Ch. Bosch, NABU
Auflage	Das NABU-Info erscheint einmal jährlich kostenlos 10.000 Exemplare

# Inhaltsverzeichnis

<b>Vorwort des Vorstandes</b>	3
<b>In eigener Sache – NABU Rhein-Erft</b>	
Jubiläumsempfang 50 Jahre NABU Rhein-Erft e.V. – <i>Gisela Wartenberg</i>	4
NABU Naturerbe Rhein-Erft besteht seit 15 Jahren – <i>Gisela Wartenberg</i>	8
Apfelschnitz und Kotprobe – <i>Maren Steinhoff</i>	10
Der NABU dankt seinen Unterstützern	41
Aktive Spende für die Natur – Aktiv werden im NABU	56
<b>Natur des Jahres</b>	
Der Kaisermantel – <i>Argynnis paphia</i> – <i>Karl-Heinz Jelinek</i>	14
Der künstliche Lehmhügel – eine wichtige Struktur im Wildbienenschutz – <i>Andrea Jakubzik, Dr. Klaus Cölln</i>	16
Der Feld-Sandlaufkäfer – <i>Cicindela campestris</i> – <i>Rolf Hedemann</i>	19
Der Wiedehopf – <i>Jochen Hiller</i>	22
Tauchen im Biotop – <i>Peter Schultes</i>	34
<b>Kinder- &amp; Jugendarbeit</b>	
Ferienwerkstätten 2021: Nicht nur die Schmetterlinge flogen... – <i>Gisela Wartenberg</i>	27
Naturdetektive, ein Jahresrückblick – Was war das für ein Jahr! – <i>Heike Fischer</i>	31
Eine muntere Truppe – die NAJU „Adleraugen“ im Friesheimer Busch	32
<b>NABU-Aktionen &amp; weitere Projekte</b>	
Projekt zur Unterstützung der Kommunen beim Insektenschutz – <i>Nick Krahen</i>	24
Erweiterung des Phantasialands geht in eine neue Runde	37
Arbeitskreis Rheinisches Revier des NABU und anderer Naturschutzverbände in NRW – <i>Reinhard Radloff</i>	58
Schöpfung bewahren und erneuern – 30 Jahre Arbeitskreis Ökologie St. Michael Kerpen-Buir – <i>Pastor Georg Neuhöfer</i>	62
Ausbildung zum Obstbaumwart – <i>Dr. Bernhard Arnold</i>	68
Wald im Rhein-Erft-Kreis in der Krise – <i>Uwe Schölmerich</i>	70
Klimawandel und extreme Hochwasser – wie gehen wir damit um? – <i>Hinrich Doering</i>	74
Altes Vorwort – brandaktuell! – <i>Gisela Wartenberg</i>	78
Boten der Klimaerwärmung – Die Blauschwarze Holzbiene im Friesheimer Busch – <i>Dr. Matthias Schindler</i>	80
Nachrufe	82
kurz & knapp – NABU-Nachrichten – Kurzmitteilungen	38
<b>Termine 2022</b> – Veranstaltungen NABU Rhein-Erft & Kooperationspartner	45
Werden Sie Mitglied im NABU – Aufnahmeantrag	42
Einladung zur Jahreshauptversammlung des NABU Rhein-Erft	44
NABU-Fachleute & Arbeitskreise	84
NABU-Ortsgruppen im Rhein-Erft-Kreis	Umschlag

# Kölns größtes Gartencenter.



**Dinger's Gartencenter Köln**  
Köln-Vogelsang an der  
Militäriringstraße  
Goldammerweg 361  
50829 Köln  
[www.dingers.de](http://www.dingers.de)

Unsere Öffnungszeiten:



**Dinger's.**

**Hier wächst die Freude.®**



## Liebe Leserinnen und Leser!

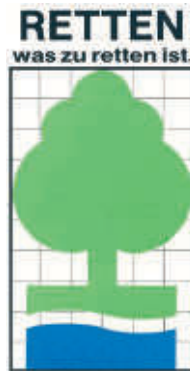
Ende 2020 ging unsere bisher erfolgreichste Werbeaktion zu Ende. Aus rund 2.000 Mitgliedern des NABU Rhein-Erft wurden mehr als 4.000, darunter sehr viele junge Leute und Familien. Eine tolle Basis für die Zukunft des NABU Rhein-Erft, der in 2021 auf sein 50-jähriges Bestehen zurückblicken konnte.

Leider hatten wir die Rechnung ohne Corona gemacht. Zuerst der Lockdown bis zum Frühjahr und danach auch nur eingeschränkte Begegnungsmöglichkeiten. Der Großteil unseres Veranstaltungsprogramms fiel aus, so auch das für Mitte Juni geplante große Kennenlernetreffen zum Jubiläum, bei dem wir hofften, Aktive, frühere Aktive und Neumitglieder in lockerem Rahmen ins Gespräch zu bringen, sozusagen eine Art „Speeddating“, um sein Betätigungsfeld für die aktive Mitarbeit zu finden, neben dem keineswegs gering zu schätzenden Mitgliedsbeitrag. Er bildet unser finanzielles Rückgrat.

Sie glauben nicht, wie unterschiedliche Fähigkeiten im NABU gefragt sind! Vielleicht ahnen Sie es selbst nicht. Finden Sie es heraus im Laufe eines Gesprächs bei einer Veranstaltung oder einem Gruppentreffen, wenn das wieder möglich ist. Oder Sie kontaktieren uns per E-Mail, Brief oder telefonisch. Wir melden uns.

Sie müssen kein Spezialist sein. Viele der „Altgedienten“ haben ihr Betätigungsfeld erst im Laufe der Zeit gefunden und einige haben sich zu wahren

Fachleuten entwickelt. Und das gilt für viele Gebiete, nicht nur Umwelt-, Natur- und Artenschutz. Auch Organisationsstalent ist gefragt bis hin zu Verwaltungsaufgaben. Veranstaltungen sind zu planen, Öffentlichkeitsarbeit muss gemacht werden und Stellungnahmen müssen erarbeitet werden, damit die Natur nicht zu Schaden kommt.



An vorderster Stelle steht jedoch die praktische Mitarbeit, sei es bei unseren Pflegeprojekten kreisweit (Infos in der Rubrik „aktiv werden“), aber auch Mithilfe im Büro und an Infoständen bei Veranstaltungen. Die Angebote sind für fast alle Altersklassen geeignet. Und falls jemand eine neue Idee hat: Der NABU ist dafür offen, sofern jemand die Organisation

übernimmt. Besonders die jüngeren Mitglieder ab 16 Jahre wollen und sollen auch eigene Akzente setzen. Die Geschäftsstelle wird sie gern unterstützen. Bisher gibt es nur in Erftstadt eine Kindergruppe. In der sogenannten „NAJU-Hütte“ besteht die Möglichkeit, dass sich auch weitere Gruppen dort treffen.

Der NABU Rhein-Erft braucht Sie alle. Die Welt retten fängt ganz unten an, mit kleinen Schritten. Aber jeder einzelne Schritt ist ein „Fort-“Schritt. Wagen Sie ihn! Kommen Sie auf uns zu! Nähere Infos bei den Ortsgruppensprechern und in der Geschäftsstelle.

Der Vorstand  
NABU Rhein-Erft e.V.

# Jubiläumsempfang 50 Jahre NABU Rhein-Erft e.V.

von Gisela Wartenberg

► Das Jubiläumsjahr 2021 stand von Anfang an unter keinem guten Stern. Die Jubiläumsausgabe unseres NABU-Info erschien zwar pünktlich und war wirklich gut gelungen, aber alle Termine unseres Veranstaltungskalenders standen unter Vorbehalt. Einer nach dem anderen wurde wegen des Corona-Lockdowns gecancelt, so auch die Jahreshauptversammlung im April.

Bald war auch klar, dass die geplante große Feier im Juni für alle NABU-Mitglieder nicht planbar bzw. durchführbar war. Ein kleines Orga-Team beschloss, stattdessen nur einen Empfang mit geladenen Gästen am Sonntag, dem 12. September zu geben, in der Hoffnung, dass das Wetter eine Outdoor-Veranstaltung zulässt.

Auf der großen Festwiese im Umweltzentrum Friesheimer Busch wurden weiträumig Bänke und Stühle aufgestellt. Im hinteren Bereich standen Pavillons, die das Umweltnetzwerk zur Verfügung gestellt hatte, falls es doch nass werden sollte. Zum Glück wurden sie dann nur gebraucht, um das anschließende Buffet dort aufzubauen,



Markus Stockhausen



*Wolfgang Dinggarten*

Fingerfood, das unser LPS-Mitarbeiter Jean-Michel Juglaret, von Beruf Koch, mit Helfern sehr ansprechend und vor allem auch lecker angerichtet hatte.

Doch zurück an den Anfang. Um die Kosten moderat zu halten, beschlossen wir, die Organisation der Veranstaltung in die eigenen Hände zu nehmen. Wir – das war ein kleines Team um Désirée Dreyer-Rogers, unsere Geschäftsführerin. Damit das auch sichtbar wurde, trugen alle Helfer an dem Tag ein NABU-Shirt. Diese haben wir vor Jahren angeschafft und stellen sie bei Veranstaltungen zur Verfügung.

Wegen der aktuellen Corona-Vorschriften mussten alle Gäste unserem Begrüßungsteam am Eingang einen 3G-Nachweis vorlegen. Rund 30 NABU-Aktive, unterstützt von je einem FöJler (freiwilliges ökologisches Jahr) und BFDler (Bundesfreiwilligendienst) sorg-

ten für einen reibungslosen Ablauf der Veranstaltung.

Mit den Gästen waren knapp 150 Personen unserer Einladung gefolgt, darunter Vertreter des Kreises, der Kommunen, Abgeordnete und Parteivertreter sowie befreundeter Vereine und Organisationen, vor allem aber viele NABU-Mitglieder wie Mitarbeiter der LPS, der Ortsgruppen, des Beirats und verdiente Mitglieder.

Am Eingang der Festwiese wurden die Gäste mit Sekt bzw. einem alkoholfreien Getränk begrüßt und hatten Gelegenheit, sich in unser Gästebuch einzutragen.

Das Programm begann mit einem Musikbeitrag des international bekannten Musikers Markus Stockhausen, übrigens seit vielen Jahren NABU-Mitglied, mit dem Titel PHOENIX I, einem intuiti-





*Monika Hachtel*



*Josef Tumbrinck*

ven Stück auf der Trompete, das wunderbar die Stimmung auf der Festwiese mit ihrem naturnahen Umfeld erfasste. Nach der Begrüßung durch unseren Kreisvorsitzenden Wolfgang Dingarten war Gelegenheit für Grußworte von der

Hausherrin, der Vorsitzenden des Umweltnetzwerks Erfstadt e.V., Carla Neisse-Hommelsheim, Monika Hachtel vom NABU NRW, dem Vizelandrat Bernhard Ripp, dem stellvertretenden Bürgermeister der Stadt Erfstadt Mar-



*Der A-capella-Chor „Pulsatilla“*



tin Kolbe, Hinrich Doering von der Biologischen Station Bonn/Rhein-Erft und Christian Brand von der Kultur- und Umweltstiftung der Kreissparkasse Köln, einem langjährigen Förderer des NABU Rhein-Erft.

Der anschließende Beitrag des Acapella-Chores „Pulsatilla“ bestach durch seine Lebendigkeit und Frische. Man merkte den Sängern die Freude an, endlich wieder nach der corona-bedingten Pause auftreten zu können.

Nach einem abschließenden „Happy Birthday NABU“ ergriff unser Festredner Josef Tumbrinck das Wort, ehemaliger NABU-Landesvorsitzender und seit 2019 Referent im Bundesumweltministerium. Aus seinen Worten hörte man die langjährige Verbundenheit mit unserem Kreisverband heraus. Er war es auch, der mit uns die Landschaftspflegestation (LPS) aus der Taufe gehoben hat, der bei vielen Obstwiesenfesten unser Gast war und der weiß, mit wieviel Engagement im Rhein-Erft-Kreis gearbeitet wird.

Nach dem zweiten Musikbeitrag von Markus Stockhausen, diesmal auf dem Flügelhorn, ehrte Wolfgang Dingarten verdiente Mitglieder. Er dankte Hartmut Kaftan für seine langjährige Tätigkeit in Geschäftsführung und LPS. Unter anderem wurden Daniela und Volker Klein mit der Silbernen Ehrennadel des NABU geehrt.

Beim anschließenden Imbiss gab es reichlich Gelegenheit zu Smalltalk. Erinnerungen wurden ausgetauscht und die derzeit Aktiven gaben gern Auskunft über laufende Projekte. Auch die ein oder andere Anregung wurde gern zur Kenntnis genommen. Vor allem gab es ganz viel Lob. Ich zitiere aus der E-Mail von Knut Peter Christ, eines Mitstreiters der Aufbaujahre, die mit den Worten schloss:

*„Wir alle haben verstanden, dass der NABU immer weiter aktiv bleiben muss – getreu dem vor 50 Jahren formulierten Motto „Retten was zu retten ist“. Mit dankbaren Grüßen und guten Wünschen für die nächsten 50 Jahre.“*



Fotos: H.-W. Hennchen

# NABU Naturerbe Rhein-Erft besteht seit 15 Jahren

- ▶ Von Zeit zu Zeit gibt es den Punkt, einmal Bilanz zu ziehen über die regelmäßigen Berichte hinaus. In der Gesamtschau wird deutlich, was erreicht wurde – oder auch nicht.

Beim NABU Rhein-Erft war das im Jahr 2021 der Fall. Am 9. Dezember konnte er auf ein 50-jähriges Bestehen zurückblicken. Zeit für Rückblick und Bestandsaufnahme. So entstand die Idee einer Chronik. Zusammengetragen hat sie Gisela Wartenberg, die bereits 1978 ersten Kontakt zum Naturschutzbund aufnahm und seit 1983 ununterbrochen verschiedene Funktionen im NABU Rhein-Erft innehatte. Auf knapp 200 Seiten kann man die Geschichte des NABU Rhein-Erft nachlesen. Sie erscheint um den Jahreswechsel 2021/22.

Ein solches Projekt muss natürlich auch finanziert werden. Neben einem Förderbeitrag der Kultur- und Umweltstiftung der Kreissparkasse Köln wird in diesem Jahr der Zinsertrag des Stiftungsfonds des Jahres 2020 für dieses Projekt verwendet. Die verbleibende Differenz für die Druckkosten hoffen wir durch den Verkauf der Chro-

nik zu decken. Sie ist zum Preis von € 10,00 in der Geschäftsstelle des NABU in Erftstadt erhältlich.

Auch unser Stiftungsfonds „NABU Naturerbe Rhein-Erft“ blickt in diesem Jahr auf eine runde Zahl zurück. Aufgelegt im Jahr 2007 mit einem Startkapital von € 5.000,00 besteht er nun 15 Jahre und hat sich seither kontinuierlich entwickelt. Der Kapitalstock hat dieses Jahr die Summe von € 120.000,00 überschritten. Einen wesentlichen Anteil daran hatte die Trauerspende anlässlich des Todes unseres langjährigen Aktiven Armin Duchatsch.

Der jährlich ausgeschüttete Zinsertrag hat sich bei 2 % eingependelt. Zum Verständnis: Bei Stiftungen bleibt der Kapitalstock „ewiges Vermögen“, nur die Zinsen dürfen verwendet werden. Darüber hinaus gehören zum Stiftungsvermögen die ehemaligen Notklärbecken der



Zuckerfabrik Elsdorf an der Mönchskaul mit einer Größe von 6 ha.

Über die Jahre konnten wir so viele Projekte unseres Kreisverbandes mitfinanzieren von Elsdorf bis Erftstadt. Die Summe ist zwar im Gesamtetat des NABU überschaubar, aber es handelt sich um einen verlässlichen Beitrag. Neben den Mitgliedsbeiträgen ist er eine Konstante für die Finanzierung des NABU Rhein-Erft.

Wenn auch Sie unseren Stiftungsfonds fördern möchten: Es gibt viele Möglichkeiten der Zustiftung, gern auch anlass-

bezogen wie runde Geburtstage oder Jubiläen oder aber Trauerspenden, getreu dem Stiftungsmotto „Ein schönes Land für unsere Enkel“.

Wir beraten Sie gern. Informationen in unserer Geschäftsstelle oder bei Gisela Wartenberg.

## Kontakt

Gisela Wartenberg  
Tel. 0 22 35/7 14 64  
E-Mail: [gisela@wartenberg1.de](mailto:gisela@wartenberg1.de)  
oder unter [www.nabu-rhein-erft.de](http://www.nabu-rhein-erft.de)



**demeter**

# Frisch von uns für Sie

- Gemüse
- Käse
- Milch
- Fleisch
- Eier
- Brot

[www.bollheim.de](http://www.bollheim.de)

KÖLNER ÖKOMÄRKTE	UNSER HOFBLADEN
<b>Rudolfplatz</b> Mi 11.00 – 18.00 Uhr Sa 08.00 – 14.00 Uhr	Di – Fr 09.00 – 18.30 Uhr Sa 09.00 – 14.00 Uhr Mo geschlossen Telefon 02258/5965
<b>Neusser Platz</b> Do 08.00 – 14.00 Uhr	
<b>Severinskirchplatz</b> Fr 10.00 – 18.00 Uhr	

Haus Bollheim  
53909 Zülpich-Oberelvenich



**Haus Bollheim**  
biologisch-dynamischer Landbau

# Apfelschnitz und Kotprobe

von Maren Steinhoff



- Im Juli 2020 habe ich mich entschlossen, selbst im Naturschutz aktiv zu werden. Wer ich bin? Ich bin Tierärztin, seit Jahren aber nicht mehr praktisch tätig, da mich das Muttersein hauptberuflich beansprucht. Muttersein bringt Verantwortung mit sich. Auch im Hinblick auf Umwelt-, Natur- und Klimaschutz.

## Wo kann ich mich sinnvoll austoben?

Wo kann ich mein Wissen und meine Hände gleichermaßen einsetzen? Wie gestalte ich die Zukunft für meine Kinder mit? Wo kann ich Ruhe finden und Gleichgesinnte? Vogelstimmen richtig zuordnen können, gute Landwirtschaft kennenlernen, mehr über den Erhalt der Artenvielfalt – einschließlich der Art „Mensch“ – lernen? Mitreden? Nicht zuletzt: Wo kann ich endlich wieder praktisch meiner Berufung als Tierärztin nachgehen?

Irgendwie bin ich auf der Internetseite vom NABU gelandet und hier bei der Landschaftspflegestation (kurz: LPS) im Friesheimer Busch. Da gibt es schließlich auch Schafe und Ziegen. Ich habe kurz hingeschrieben und wurde zu einem Samstagsarbeitseinsatz eingeladen. Samstags? Geht gar nicht! Das gehört doch zum Wochenende... Ach, zum Kennenlernen wird es schon gehen. Vielleicht gibt es ja auch die Möglichkeit, an anderen Tagen vormittags ein paar Stunden auszuhelfen, wenn die Kinder in der Schule sind – so Corona es erlaubt.



Foto: H.-W. Hennchen



Heidschnucken



Ihr könnt es Euch schon denken: Es blieb nicht bei dem einen Samstag. Ich war sofort infiziert. Nicht mit Corona, sondern mit dem „gemeinen LPS-NABU-Virus“. Einmal eingeatmet, verlässt es einen nicht mehr. Immunität bildet sich nur gegen alle Gegenargumente von außen. Es macht einen süchtig!

Samstage reichten nicht mehr aus, mindestens einen weiteren Tag in der Woche brauchte ich, um die Ruhe des Naturschutzgebietes im ehemaligen Munitionsdepot einsaugen und tief wirken lassen zu können.

### Was macht denn da so süchtig?

Der Zusammenhalt, die Gemeinschaft, das Streben nach gleichen Zielen, die hohe Motivation, bei JEDEM Wetter oder noch so widrigen Umständen als Team zusammenzuarbeiten. Körperlichen Einsatz zu zeigen. Mitzudenken, was die anderen gerade für Hilfe brauchen. Jeder und jede kann etwas, ist

nützlich und gleichwertig. Es wird zusammen gedacht und organisiert. Mit angepackt.

Das Ziel ist klar: Es gilt das Naturschutzgebiet zu hegen und pflegen. Mit allen naturverträglichen Mitteln. Als Zweibeiner und Vierbeiner. Damit wäre ich bei meiner eigentlichen Leidenschaft angelangt: die Pflege der Vierbeiner. Klar, ich bin ja schließlich nicht umsonst Tierärztin geworden.

Unsere Grauen Gehörnten Heidschnucken sind eifrige, genügsame Fresserinnen mit den wärmsten und hübschesten Ökopullis. Etwas scheu, natürlich. Es sind ja keine Streicheltiere, sondern sie haben ein großes Gebiet zu bearbeiten. Ein wunderschönes Gebiet, mit weit offener Fläche mit Magerrasen und wenigen geschneitelten, schattenspendenden Bäumen.

Ha, da sind schon mehrere Dinge, die für mich neu waren: Graue Gehörnte

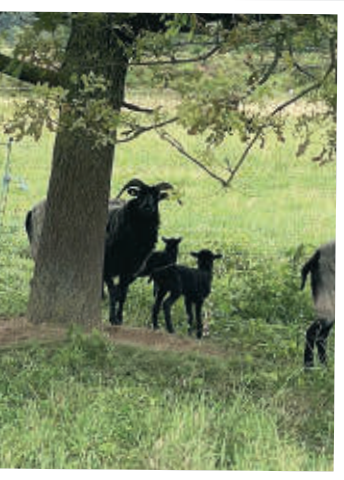


Foto: M. Steinhoff



Foto: M. Steinhoff

Heidschnucken als alte Landschaftsrasse; „schneiteln“ und „Magerrasen“. Damit hatte ich vorher noch nicht viel zu tun. Ihr etwa? Viel Spaß beim Recherchieren.

Unsere Walliser Schwarzhalsziegen – manche davon auch in Kupfer – kümmern sich mit Freude um das gröbere Gestrüpp wie Brombeeren und Birkeneschösslinge. Ihre Pullis sehen fast immer wie gekämmt aus, trotz der sich darin verfangenden Ästchen. Sie haben eindeutig ihren eigenen Kopf, gehen jedoch willig dem Menschen mit dem Eimer hinterher. In dem Eimer befinden sich z. B. Hafer, nur ein wenig zum Locken, oder auch mal Apfelschnitze, die von den Äpfeln unserer Streuobstwiesen stammen. Die Ziegen folgen



Foto: M. Steinhoff

dem Appell des täglichen Tierdienstes gern und kommen angelaufen, um sich zählen zu lassen. Meistens jedenfalls. Es gibt schon mal Situationen, in denen die Damen nicht so schnell zu finden sind zwischen den abgesteckten Parzellen und den Wällen, die einst die Munitionshütten umgaben. Zum Beispiel in der Brunst oder Lammzeit. Auch sind sie sehr charakterstark und sehr verschieden in ihrem persönlichen Auftreten, ganz anders als die Schafe.

Um das ganze System der Landschaftspflege erfolgreich zu unterhalten, braucht es viel Wissen, Einsatz, Koordination und Ausdauer. Und körperliche Kräfte, um Hurden und Zäune zu tragen, Mulch zu rechen, Heu zu generieren, Brombeeren zu hacken, Laubheu und Apfelbäume zu schneiden oder Äpfel zu ernten, Verbiss-Schutz aufzustellen, Robinienholzpfähle tief einzugraben, Tiere von einem Schlag zum nächsten zu treiben, sie für Behandlungen zu pferchen und vieles mehr. Das geht nur in einer Gruppe, in der jeder mitmacht.

### **Mein Hauptaugenmerk liegt natürlich auf der Beurteilung des gesundheitlichen Zustands der Tiere.**

Diese werden täglich von unserem Tierdienst versorgt und begutachtet – übrigens mit hohem Engagement und rein ehrenamtlich. Ich kümmere mich mit um die Koordination von regelmäßigen Klauenpflege-Aktionen, Behandlungen gegen sogenannte Ektoparasiten (Läuse, Haarlinge, Milben, Zecken usw.) und Entnahme von regelmäßigen Sammelkotproben zur Feststellung der Wurmbelastung.

Bevor ich einem Tier ein Medikament gegen Würmer gebe, gucke ich, ob es tatsächlich Würmer hat. Man nehme eine (gerne schmale) behandschuhte Hand, hole pro Tiergruppe von 3 bis 5 Tieren ein paar Köttel aus dem Popo, verknete diese miteinander und schicke sie zur Untersuchung auf Wurmeier an ein Labor, zur Freude der Post.

Erstaunlicherweise hatten unsere fleißigen Grünfresserinnen das ganze Jahr über wenig Wurmbefall. Würmer kommen fast immer bei Weidehaltung vor. Besonders gerne bei feuchterem Wetter, da sie verschiedene Entwicklungsstadien haben, die gerne im Gras oder in anderen Tieren (je nach Wurm) überleben und erneut eine Infektion auslösen können. Wenn es nötig ist, wird mit einem Medikament entwurmt. Ein paar Tage nach erfolgter Wurmkur lässt man nochmal Kotproben untersuchen. Das macht man, um herauszufinden, ob das Wurmmittel denn gewirkt hat, und hilft so, Resistenzen zu vermeiden.

Für uns ist in erster Linie die Gesamtgesundheit des Tieres wichtig. Also ob zum Beispiel Euter und Klauen so sind, dass sie wenig krankheitsanfällig sind. Ob das Gebiss und das Maul ihnen eine problemlose Futteraufnahme ermöglichen. Aber auch das Verhalten und die Robustheit der Tiere zählen.

Unsere Hoftierärztin wird zu Hilfe gerufen, wenn es um größere Eingriffe wie Bestandsimpfungen oder um Einzeltierkrankungen geht, für die mir Erfahrung oder Medikamente fehlen. Ich trage dann die Behandlungen in das Bestandsregister ein.



Proben

Foto: M. Steinhoff

Und ich darf – welcher Luxus – als Tierärztin die Patienten auch nach der Behandlung noch pflegen und mich wieder mit ihnen gutstellen. Mit Haferunden, Apfelschnitzen, frischen grünen Wiesen und manchmal eben auch einfach nur, indem ich ihnen beim Grasens unter einem Schattenbaum bei Sonnenauf- oder -untergang zuschaue.

Das sind die Tage, an denen ich zufrieden, glücklich und hundemüde nach Hause gehe, auf das ich mich dann freue.

## Schmetterlinge im Rhein-Erft-Kreis

# Der Kaisermantel – *Argynnis paphia*

von Karl-Heinz Jelinek

- Den Schmetterling der Jahres 2022 kann man in manchen naturnahen Laubmischwäldern unserer Region beobachten. Besonders auf der Ville zwischen Brühl und Weilerswist gibt es gute Vorkommen dieses schönen Perlmutterfalters.

Die großen Falter mit der leuchtend orangen Flügeloberseite der Männchen und bräunlich orangen der Weibchen fallen bei einem sommerlichen Waldspaziergang sofort auf. Im Gegensatz zu einigen verwandten Arten besitzt der Kaisermantel auf der Unterseite der Hinterflügel keine Perlmutterflecke, sondern silberfarbene Binden. Diese haben

auch zu dem weniger gebräuchlichen deutschen Namen Silberstrich geführt.

Die Hauptflugzeit der Falter liegt zwischen Anfang Juli und Mitte August. Die Raupen entwickeln sich überwiegend an Wald-Veilchen (*Viola reichenbachiana*). Zum Zeitpunkt der Eiablage im August sind die Veilchen allerdings



Paarung der Kaisermäntel am 1.08.2016 im Waldgebiet zwischen Brühl und Weilerswist. Links ist das Männchen, zu erkennen an den dunklen Linien mit den silbrig-grauen Duftschuppen auf der Vorderflügel-Oberseite. Foto: Karl-Heinz Jelinek



für die Raupen nicht genießbar. Die Weibchen legen die Eier einzeln an Baumstämmen in der Nähe der Veilchen ab. Bereits im Herbst schlüpfen dann die winzigen Räumchen und überwintern in der rissigen Borke ohne Nahrungsaufnahme. Erst im März, wenn die Veilchen frisch austreiben, kriecht die Raupe zu ihrer Futterpflanze und beginnt zu fressen.

Als typische Art der Wälder kann man den Kaisermantel nur selten im Offenland beobachten. Aber wie die meisten Charakterarten der Wälder, nutzen die Falter überwiegend besonnte Säume. Daher benötigen sie Waldränder und Saumstrukturen innerhalb der Wälder. Durch eine Waldbewirtschaftung als

Nieder- oder Mittelwälder werden solche Strukturen erzeugt und neben dem Kaisermantel auch andere Waldbewohner gefördert.

Bundesweit und auch landesweit in NRW gilt der Kaisermantel als nicht gefährdet. Aber auch auf der im Herbst 2021 neu erschienen Roten Liste der Schmetterlinge in Nordrhein-Westfalen wird er für die Niederrheinische Bucht weiterhin als gefährdet eingestuft. Daher sind die durch die Europäische Union im FFH-Gebiet zwischen Brühl und Weilerswist geförderten Maßnahmen, speziell die Mittelwaldbewirtschaftung und die Anlage und Pflege von Waldwiesen, wichtige Schutzmaßnahmen nicht nur für den Kaisermantel.

**Wir für Ihre Energie!**

Energieversorgung und mehr\*...

\* **[Für die Region]**

Deborah Marketing

**GVG**  
Meine Energie.

GVG Rhein-Erft GmbH · Max-Planck-Straße 11 · 50354 Hürth · [www.gvg.de](http://www.gvg.de)

# Der künstliche Lehmhügel – eine wichtige Struktur im Wildbienenenschutz

von Andrea Jakubzik und Klaus Cölln

Das sogenannte Bienenhotel hat in einer Unzahl verschiedener Ausführungen im Wildbienenenschutz einen wahren Siegeszug angetreten. Diese Nisthilfen, die auf einfache Weise auch Verhaltensbeobachtungen zulassen, sind aber in erster Linie auf oberirdisch nistende Arten ausgerichtet wie Stängel- und Holzbewohner; nur in Ausnahmefällen sind hier auch Lehmfelder integriert. Damit wenden sich die herkömmlichen Bienenhotels nur an einen relativ engen Kreis der deutschen Bienenfauna, denn etwa 75 % der hier

lebenden, nestbauenden Arten präferieren den Erdboden als Substrat (Westrich 1989). Deshalb können Lehmhügel unterschiedlicher Dimension nicht nur das beobachtbare Artenspektrum erweitern, sondern darüber hinaus Umfang und Intensität der Schutzmaßnahmen intensivieren. Das wollen wir am Beispiel von Beobachtungen an einem Lehmhügel auf dem Eskesberg (Abb. 1), einem anthropogen überformten Naturschutzgebiet in Wuppertal, verdeutlichen (Cölln et al. 2010).



Abb. 1: Das Team bei der Erfassung am Lehmhügel (von links nach rechts: Dr. Klaus Cölln, Beate Cölln, Andrea Jakubzik). Foto: Hans-Jürgen Martin, Solingen



Abb. 2: Paar von *Colletes cunicularius* (a) und Weibchen der auf diese Seidenbienenart spezialisierten Kuckucksbiene *Sphecodes albilabris* (b). Fotos: a: Dr. Hans-Martin Kochanek, Naturgut Ophoven, Opladen; b: Hans-Jürgen Martin, Solingen

Bei dem Erfassungstermin am 31.03.2021 war der Lehmhügel mit frisch gegrabenen Nestern bedeckt und von einer etwa 50 cm starken Schicht schwärmender Wildbienen ummantelt, die sich in erster Linie aus je-

weils beiden Geschlechtern der Seidenbiene *Colletes cunicularius* (Abb. 2a) und der Sandbiene *Andrena vaga* zusammensetzte sowie den jeweils dazugehörigen Kuckucksbienen *Colletes cunicularius* bzw. *Nomada lathburiana*.



Abb. 3: Hornisse (*Vespa crabro*) an ihrem Erdnest am Lehmhügel.

Foto: Michael Schmidt, Wuppertal



Doch nicht nur die Luft war erfüllt von fliegenden Tieren, sondern auch am Boden beobachtete man Kopulae, grabende Weibchen der nestbauenden Arten und suchende Kuckucksbienen.

Im Verlaufe des Frühjahrs fanden sich am Hügel insgesamt 13 nestbauende Spezies, von denen acht hier zusammen mit auf sie spezialisierten Parasitoiden angetroffen wurden, wobei darauf hinzuweisen ist, dass die Kuckucksformen nicht als Schädlinge, sondern als Elemente einer intakten Lebensgemeinschaft anzusehen sind. Neben den Bienen nutzen aber auch

zahlreiche Wespen derartige Lehmhügel. In diesem Fall versuchte sogar eine Hornissenkönigin ihr Nest hier zu etablieren (Abb. 3).

**Literatur:**

Cölln, K., Jakubzik, A. & K. Ricono (2010): Bienen-Biotop vom Reißbrett: Die Wiederbesiedlung der sanierten Deponie Eskesberg West in Wuppertal-Elberfeld (Nordrhein-Westfalen) (Hymenoptera: Apidae). – Mitteilungen der Arbeitsgemeinschaft westfälischer Entomologen 26, 1-24. Bielefeld.

Westrich, P. (1989): Die Wildbienen Baden-Württembergs. Band I/II. – 992 S., Stuttgart.





**Besonders schützenswerte Käferarten im NSG „Ehemaliges Munitionsdepot Friesheimer Busch“**

**Der Feld-Sandlaufkäfer – *Cicindela campestris***

Von Rolf Hedemann

► Ich möchte Ihnen diesmal eine weitere besonders geschützte Käferart vorstellen, die im Naturschutzgebiet „Ehemaliges Munitionsdepot Friesheimer Busch“ regelmäßig anzutreffen ist. Es handelt sich um den Feld-Sandlaufkäfer (Bild 1).

Die Sandlaufkäfer sind eine Unterfamilie der Laufkäfer (Carabiden) und kommen in Mitteleuropa mit zwölf Arten vor. Sie sind etwa 1 bis 1,5 cm groß, glänzend grün oder bräunlich gefärbt und tragen weiße Fleckenmuster auf ihren Deckflügeln. Auffällig sind ihre großen, hervortretenden Augen, ihre langen dünnen Beine und ihre kräftig ausgebildeten Kieferzangen (Mandibeln). Diese Merkmale kennzeichnen sie als sehr gut an ihre räuberische Lebensweise angepassten Tiere. Außerdem ermöglichen ihnen ihre langen Beine sich bes-

ser von dem durch Sonnenbestrahlung übererhitzten Erdboden abzuheben (Bild 2).

Bei den Sandlaufkäfern lässt schon der Name vermuten, dass die Tiere besonders an sandigen Standorten vorkommen. Die Ansprüche des Käfers bezüglich des Standortes sind allerdings etwas breiter gestreut. So findet man diese Tiere auch in Kiesgruben, an Flussufern, auf Feldwegen, ja sogar auf Moorpfaden habe ich sie schon angetroffen. Voraussetzung sind allerdings



Bild 1: *Cicindela campestris*



Bild 2

Fotos: Rolf Hedemann

genügend vegetationsfreie Flächen, die die Tiere für ihre Jagd und Fortpflanzung benötigen. Im Naturschutzgebiet trifft man die Tiere etwa von April bis Oktober regelmäßig auf den erdigen Freiflächen der Begrenzungswälle an, wo sie Jagd machen auf andere Insekten. Dabei erbeuten sie alles, was sie überwältigen können. Im Friesheimer Busch gehören aber Ameisen zum Hauptbestandteil ihrer Beute.

Zum Fang setzen sie ihre enorme Laufgeschwindigkeit ein, um die Nahrung zu ergreifen. Messungen haben ergeben, dass sie in der Lage sind, in einer Sekunde das 120-fache ihrer Körperlänge zurückzulegen. Ein 1,80 m großer Mensch müsste also vergleichbar in einer Sekunde eine Strecke von 216 m zurücklegen. Selbst wenn man seine aufrechte Gangweise berücksichtigt und nur 30 cm Fußlänge zugrundelegen

würde, blieben immer noch 36 m, die in einer Sekunde zurückzulegen wären, das entspräche einer Geschwindigkeit von ca. 130 km/h.

Auch Sandlaufkäfer befinden sich bei ihren Geschwindigkeiten in einem Grenzbereich. So können sie mit ihren großen, gut ausgebildeten Augen zwar große Beutetiere bis zu einer Entfernung von 20 bis 25 cm gut erkennen, beim Ergreifen der Beute müssen sie allerdings den Hochgeschwindigkeitslauf kurz stoppen, um die genaue Position der Beutetiere exakt fixieren zu können.

Die Beute wird dann mit den mächtigen 3-fach gezähnten Kieferzangen ergriffen, zerlegt und zerkaut. Nicht ohne Grund tragen die Sandlaufkäfer im Englischen den Namen „tiger beetle“ (Bild 3).



Bild 3: Tigerkäfer *Cicindela\_hybrida\_head*

Foto: Richard Bartz, CC BY-SA 2.5



Bild 4

Foto: Rolf Hedemann

Versucht man sich den Käfern zu nähern, so fliegen die scheuen Tiere sehr schnell auf, landen aber nach kurzer Flugstrecke wieder, um bei erneuter Annäherung sofort wieder zu starten.

Bei der Paarung befinden sich die männlichen Tiere auf dem Rücken der Weibchen und umklammern mit ihren Kieferzangen deren Einschnitt zwischen Halsschild und Hinterleib. Dabei werden die sonst so zerstörerischen Mandibeln hierbei nur sehr vorsichtig eingesetzt (Bild 4).

Die Eiablage erfolgt dann im Erdboden. Die Larven (Jugendstadien) der Käfer leben dort oberflächennah in Wohnröhren (Bild 5). Sie ernähren sich ebenfalls räuberisch, indem sie vorbeilaufende Beutetiere blitzschnell ergreifen, in die Röhre ziehen und verzehren.

Neben dem Feld-Sandlaufkäfer kommt im Naturschutzgebiet „Ehemaliges

Munitionsdepot Friesheimer Busch“ auch eine zweite geschützte Sandlaufkäferart vor, der kupferfarben gefärbte Dünen-Sandlaufkäfer (*Cicindela hybrida*). Er ähnelt in seiner Lebensweise sehr stark der zuvor beschriebenen Art. Dabei ist der Dünen-Sandlaufkäfer die etwas wärmeliebendere Art und bevorzugt daher die stärker besonnten Areale.



Bild 5: Sandlaufkäfer Larve

Foto: Stefanie Beyer, NABU Holzminden



## Vogel des Jahres 2022

# Der Wiedehopf

von Jochen Hiller

- Zum zweiten Mal in Folge hat die breite Öffentlichkeit den Vogel des Jahres gewählt. Der Wiedehopf hat mit deutlichem Abstand zu seinen vier Mitbewerbern den Sieg eingeflogen (31,9 Prozent). Mit dem Wahlslogan „Gift ist keine Lösung“ machte er bei der Vogelwahl auf den Insektenschwund und die intensivierete Landwirtschaft aufmerksam.

### Merkmale

Viele Menschen kennen zwar den Namen, aber nur wenige werden den Wiedehopf schon einmal gesehen haben. Dabei ist er doch eine auffällige Erscheinung mit kontrastreicher Färbung und wellenartigem Flug.

Der Körper ist sandfarben und bräunlich, dazu hat er eine schwarzweiße Bänderung im Flügel. Besonders im Flug entsteht so ein abwechslungs-

reiches Bild. Der Wiedehopf hat einen Schnabel, der lang und gebogen ist, sowie eine rostrote Federhaube, die er bei Erregung oder auch ohne erkennbaren Grund aufstellen kann. Obwohl nur etwa amselgroß, lassen ihn diese Merkmale größer erscheinen.

Seinen ausdauernden Ruf hört man, bevor er zu sehen ist. Ein dunkles „upupup“ bescherte ihm den wissenschaftlichen Namen *Upupa epops*.



Foto: Ch. Bosch, NABU



## Nahrung

Der Wiedehopf ernährt sich überwiegend von Insekten, z. B. Feldgrillen, Raupen und Käfern, aber auch von Regenwürmern, Spinnen sowie Asseln, die er überwiegend am Boden sucht. Dabei dreht er auch schon mal Steine um.

## Vorkommen

Nachdem der Wiedehopf im Mittelmeerraum oder der Südsahara überwintert hat, beginnt im März/April der Rückzug in unsere Brutgebiete. Viehweiden mit Gehölzen, Streuobstwiesen, kleine Felder, Pferde- und Schafkopeln, aber auch Weinberge und Wald-ränder sind sein Lebensraum.

Wenn dann eine geeignete Höhle in einer Trockenmauer, einem Holzstapel oder einem Baum gefunden ist, werden meistens ab Anfang Mai fünf bis sieben Eier gelegt, die 16 Tage nur vom Weibchen bebrütet werden. In dieser Zeit wird es vom Männchen mit Nahrung versorgt. Die Nestlingszeit dauert 30

Tage. Aus der Bruthöhle dringt oft ein strenger Geruch, der selbst Marder in die Flucht schlägt.

## Bestand

Wie bei vielen anderen Vogelarten auch begann beim Wiedehopf der Bestands-einbruch mit der Intensivierung der Landwirtschaft und der Entfernung alter höhlenreicher Bäume, Kopfweiden oder großer Steinhäufen, wodurch ihm heute geeignete Brutplätze fehlen.

Der Bestand in Deutschland wird derzeit auf 800 bis 950 Brutpaare geschätzt; in der Roten Liste 2020 wird er deshalb in Stufe 3 als „Gefährdet“ eingestuft. Ob der Wiedehopf zu den Gewinnern der Klimaerwärmung gehört, ist ungewiss. Zwar steigen die Bestände bei uns langsam wieder an, das könnte aber auch auf den engagierten Vogelschutz zurückzuführen sein.

## Quellen:

NABU, Liga Vogelschutz



**Grüne Apotheke**

Am Rathaus 30 / 50181 Kaster  
02272 905105 / [www.gruene-apotheke.com](http://www.gruene-apotheke.com)

Besuchen Sie uns auch auf Facebook:  
[www.facebook.com/GruneApotheke](http://www.facebook.com/GruneApotheke)

Die Spezialisten für  
Homöopathie  
Schüßler Salze  
Naturheilmittel

# Projekt zur Unterstützung der Kommunen beim Insektenschutz

von Nick Krahenen, Biologische Station Bonn/Rhein-Erft

- Im Jahr 2020 wurde von der Biologischen Station Bonn/Rhein-Erft das vom Kreis finanzierte Projekt „Unterstützung kommunaler Insektenschutzmaßnahmen“ begonnen. Hintergrund ist der starke Rückgang vieler Insektenarten und der Insektenbiomasse, der auch im Rhein-Erft-Kreis sowohl in städtischen als auch ländlichen Bereichen zu beobachten ist. Ziel des Projektes ist, Kommunen und Bürger des Rhein-Erft-Kreises bei der Planung und Umsetzung von Fördermaßnahmen für Insekten zu beraten und zu unterstützen.

## Hintergrund des Projektes

Das seit einigen Jahren diskutierte Thema des Insektensterbens ist nach wie vor aktuell und wird auch in den kommenden Jahren eine große Herausforderung für den Natur- und Artenschutz sein. Mehr als 40 % der Insektenarten auf der Roten Liste haben einen langfristig rückläufigen Bestandstrend (Ries et al., 2019). Viele aktuelle Studien untermauern den schon lange bekannten dramatischen Rückgang von Insekten in verschiedenen Lebensräumen – sowohl in Deutschland als auch in Europa (Hallman et al., 2017; Wynhoff et al. 2021). Angestoßen durch die bekannte „Krefelder Studie“ ist das Thema auf den unterschiedlichsten gesellschaftlichen und politischen Ebenen angelangt.

Insekten und andere Gliederfüßer sind ein unverzichtbarer Teil einer funktionierenden und im Gleichgewicht stehenden Umwelt. Viele Arten sind wichtige Bestäuber unserer Wild- und Kulturpflanzen. Ohne sie ist die Produktion von ausreichenden Mengen an Obst- und Gemüse nicht mehr möglich, da

mehr als 75 % der weltweit angebauten Nahrungspflanzen in Qualität oder Ertrag von Insekten beeinflusst werden (IPBES, 2016). Daneben sorgen sie als Zersetzer für einen ausgewogenen Stoffkreislauf in unseren Ökosystemen, indem sie z. B. totes Pflanzenmaterial konsumieren und für andere Organismen verwertbar machen. Zusätzlich stellen sie selbst die Nahrungsgrundlage vieler weiterer Tiergruppen, wie Vögel oder Amphibien dar und sind somit die Basis für einen erfolgreichen Artenschutz. Nicht zuletzt sind viele Insekten wichtig für die biologische Schädlingsbekämpfung in der Landwirtschaft.

## Zum Projekt

Das Projekt „Unterstützung kommunaler Insektenschutzmaßnahmen“ wird durch zusätzliche finanzielle Mittel des Rhein-Erft-Kreises getragen. Es konnte durch das Engagement von Politik und Verwaltung realisiert werden, die seit vielen Jahren versuchen, den Insektenschutz in den Kommunen voranzubringen und die Öffentlichkeit für das Thema zu sensibilisieren. Nachdem im ers-

ten Projektjahr 2020 coronabedingt leider nur wenige der geplanten öffentlichen Veranstaltungen stattfinden konnten, wurden in 2021 ein Insektenseminar im Umweltzentrum Friesheimer Busch und zwei Becherlupenexkursionen an der Gymnicher Mühle und am Entenfang in Wesseling durchgeführt. Für das dritte Projektjahr 2022 sind wieder viele öffentliche Veranstaltungen geplant. So sollen zum Beispiel mit weiteren Becherlupenexkursionen und Seminaren sowohl die kleinsten Entdecker als auch ambitionierte Erwachsene für das Thema begeistert werden. In diesem Sinne steht auch ein geplantes Projekt am Goldenberg Europakolleg in Wesseling. Dort sollen unter Einbezug

der Schülerinnen und Schüler artenreiche Blühwiesen auf dem Schulgelände entstehen, wodurch sie an die umfassende Thematik des Insektenschutzes herangeführt werden. Außerdem sollen für Mitarbeiter der Kommunen, die für den Bereich Grünflächen- und Gehölzpflege zuständig sind, Fortbildungsveranstaltungen zum Thema Insektenschutz angeboten werden. Sie sind diejenigen, die einen entscheidenden Einfluss auf eine ökologisch sinnvolle Flächenpflege nehmen können. Im Rahmen einer kompakten Fortbildung sollen Impulse gesetzt werden, um zukünftig mit einfachen Maßnahmen eine insektenfreundlichere Pflege von Parks, Friedhöfen oder Gehölzen in den



Gemeines Blutströpfchen (*Zygaena filipendulae*) fotografiert auf einer extensiv genutzten Wiese in Brühl.  
Foto: Nick Krahen

Kommunen durchzuführen. Dazu zählt auch Aufklärungsarbeit der Öffentlichkeit, denn worüber sich Wildbiene und Co. freuen, ärgern sich einige Bürgerinnen und Bürger. Außerdem arbeiten wir

in Zusammenarbeit mit dem Kreis und den Kommunen an einem Flyer, der aufzeigen soll, wie man seinen Schottergarten mit einfachen Mitteln ökologisch aufwerten kann.



Bei einem Infostand vor dem Rathaus in Wesseling konnten viele Bürger\*innen über das Thema Insektenschutz im Garten aufgeklärt werden.

Foto: Nick Krahen

**Quellen:**

- C. A. Hallmann, M. Sorg, E. Jongejans, H. Siepel, N. Hofland, H. Schwan, W. Stenmans, A. Müller, H. Sumser, T. Hörrn, D. Goulson, H. de Kroon, (2017): More than 75 percent decline over 27 years in total flying insect biomass in protected areas. PLoS ONE 12(10).
- IPBES (2016): The assessment report of the Intergovernmental Science-Policy Platform on Biodiversity and Ecosystem Services on pollinators, pollination and food production. S.G. Potts, V.L. Imperatriz-Fonseca, and H. T. Ngo (eds). Secretariat of the Intergovernmental Science-Policy Platform on Biodiversity and Ecosystem Service, Bonn, Germany. 552 pages.
- M. Ries, T. Reinhardt, U. Nigmann, S. Balzer, (2019): Analyse der bundesweiten Roten Listen zum Rückgang der Insekten in Deutschland. Natur und Landschaft. Bd. 6 + 7. S. 236-244.
- I. Wynhoff, D. Hoare, S. Ellis, (2021): The decline of butterflies in Europe: Problems, significance, and possible Solutions. Proceedings of the National Academy of Sciences.



# Nicht nur die Schmetterlinge flogen...

von Gisela Wartenberg

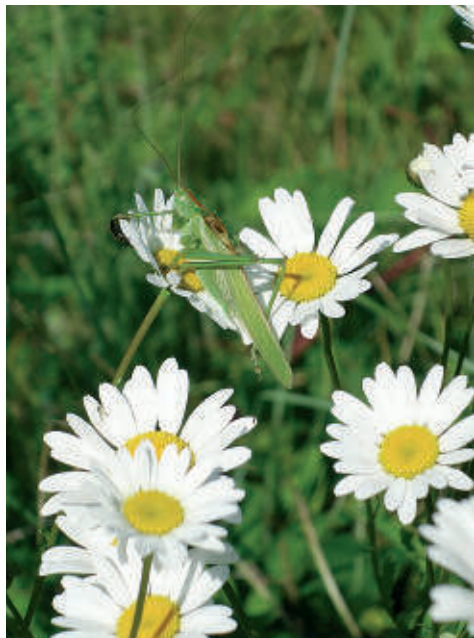
Bei der Wiesenwerkstatt im Umweltzentrum Friesheimer Busch war es gleich ein ganzer Pavillon, den eine Windbö in die Luft hob und einige Meter weiter unsanft zu Boden purzeln ließ. Zum Glück kam niemand zu Schaden, außer dem Pavillon. Den hatten wir gerade umgesetzt, weil am vorherigen Platz noch mehr Wind wehte, und bevor die Füße wieder fixiert waren – siehe oben!

Für die Kinder war es ein Abenteuer unter vielen während dieser drei Tage. Am ersten Tag erfuhren sie, was eine Wiese nicht ist: Kein kurz geschnittener Rasen, und auch kein Mohn- und Kornblumenfeld, so schön es anzusehen ist und auch den Insekten hilft. Eine Wiese ist ganz viel mehr. Nur eine Tüte mit Samen ausstreuen, und in ein paar Wochen hat man eine blühende Wiese, dafür braucht es schon etwas mehr



Bild 1: Kinder mit Schmetterlingsnetzen auf der Wiese im Umweltzentrum

Foto: M. Jung



*Bild 2: Großes Heupferd auf Margeritenblüte*  
*Foto: G. Wartenberg*

Zeit, mitunter Jahre. Im Umweltzentrum lernten sie gleich mehrere unterschiedliche Wiesentypen kennen: Magerwiese, Fettwiese, Feuchtwiese und vor allem den Wiesenkreis im NABUnten Garten. Auf jedem Wiesentyp findet man spezielle Pflanzen, die an diesen Standort angepasst sind. Viele Pflanzen hatten sie noch nie gesehen bzw. deren Namen gehört. Da halfen die vielen Bestimmungsbücher, und wer ganz sicher gehen wollte, fragte die Betreuer Gisela Wartenberg, Rolf Hedemann oder Marion Jung.

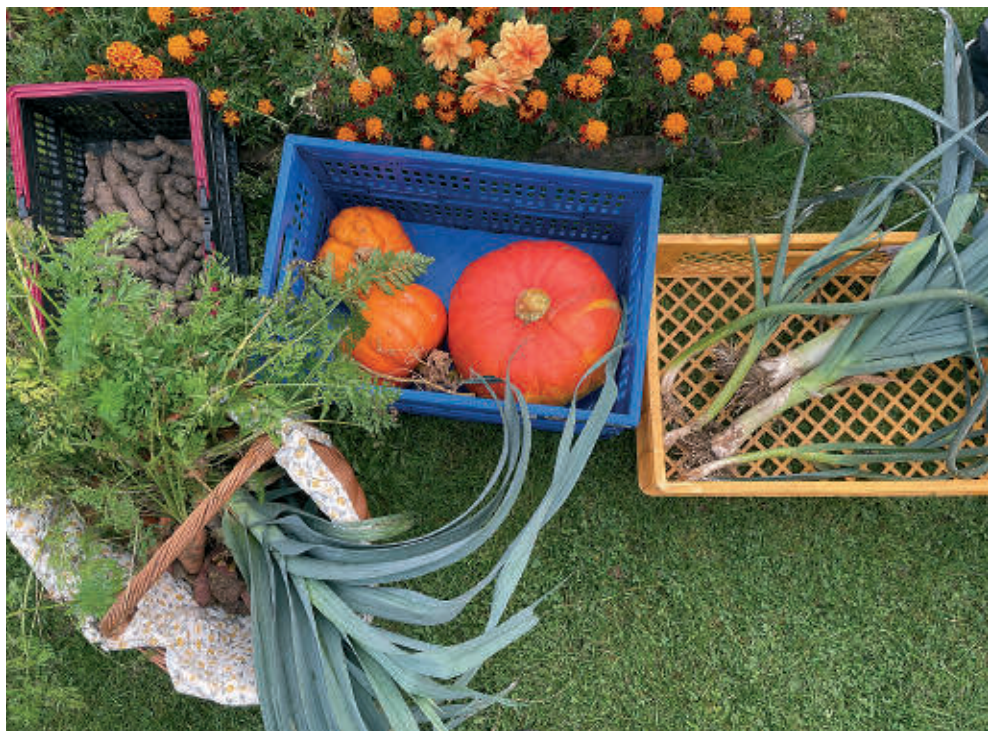
Wo Pflanzen wachsen, finden sich auch Tiere, vor allem Krabbeltiere. Da waren die Kinder bei Rolf Hedemann an der richtigen Adresse. Seit einigen Jahren erforscht er die Käfer im Naturschutzgebiet (NSG) Ehemaliges Munitionsdepot Friesheimer Busch. Natürlich kennt



*Bild 3: Hochwasser vor der NAJU-Hütte*

*Foto: G. Wartenberg*





*Bild 4: Reiche Ernte aus dem NABUnten Garten*

*Foto: D. Dreyer-Rogers*

er sich auch mit anderen Insekten gut aus. Der Vormittag im NSG war super spannend – überall sprangen große und kleine Grashüpfer und Heupferde herum, flatterten Schmetterlinge wie Großes Ochsenauge, Schornsteinfeger oder Feuerfalter, um nur einige zu nennen. Auf den Blüten naschten die verschiedensten Insekten Nektar. Obwohl die Kinder nur einen ganz kleinen Teil des NSG sehen konnten – spätestens hier haben sie erfahren, wie vielfältig und spannend eine Wiese ist.

Mit Eifer waren sie beim Bau der Insektenhotels zugange, banden Bündel aus Pflanzenstängeln, Schilf und Bambus

oder bohrten unterschiedlich große Löcher in Holzklötze.

Am schönsten aber waren für manche die reichlich bemessenen Mittagspausen. Einige zogen mit Lupenglas und Schmetterlingsnetz los, andere pflückten einen bunten Wiesenstrauß oder sie saßen ganz versunken und schnitzten an Holzstöcken.

Viel zu schnell waren die drei Tage um, und alle nahmen Abschied am Lagerfeuer mit Stockbrot.

Eine Woche später stand das ganze Gelände um die NAJU-Hütte unter

Wasser. Der Weg war weggeschwemmt und lag als großer Schotterhaufen auf dem Vorplatz, die Stühle an der Feuerstelle standen im Wasser. Wie durch ein Wunder blieb die NAJU-Hütte selbst trocken, so dass in den Herbstferien wieder die beliebte Erntewerkstatt stattfinden konnte.

Hier dreht sich traditionell das meiste um den Apfel. Ein Rundgang durch den Obstbaumlehrpfad mit viel Wissenswerten, z. B. wo die Heimat unserer Obstbäume ist, über Apfelsorten (es gibt über 1.000 davon), Züchtung und Vermehrung und natürlich der Ernte. Die wurde in den nächsten Tagen verarbeitet zu Apfelchips, Apfelmus, Apfel-

und Birnensaft und Gelees. Und dazwischen immer fleißig genascht!

Im NABUnten Garten wurden Kartoffeln ausgebuddelt, Möhren und Porree gezogen und schließlich die Kürbisse geerntet. Daraus kochten alle gemeinsam eine leckere Suppe.

Aus Kastanien, Hagebutten und anderen Wildfrüchten entstanden lustige Fantasiefiguren, und zum Schluss beim Lagerfeuer wurde sogar Stockbrot aus selbstgemahlenem Mehl gebacken. Da lebten auch die vier Kinder aus Familien, die vom Hochwasser betroffen waren, auf. Sie waren selbstverständlich von der Teilnahmegebühr befreit!



Bild 5: Fabelwesen

Foto: G. Wartenberg



# Naturdetektive, ein Jahresrückblick – Was war das für ein Jahr!

- Erst konnten wir auf Grund der Corona-Schutzmaßnahmen keine Veranstaltungen durchführen. Also musste eine neue Idee über eine andere Medienform ausprobiert werden, was zwar erfolgreich war und Spaß gemacht hat, aber es konnte nun einmal nicht das gemeinsame Erleben ersetzen. Dann, als es wieder losgehen konnte, eine Unwetterlage, die wieder einen Termin unmöglich machte. Aber so ist es nun einmal und Humor ist, wenn man trotzdem fröhlich bleibt.

Dafür haben aber die durchführbaren Termine umso mehr Spaß gemacht. Wir haben Rosenkäfer bei ihrem Flug zugehört und zugehört, haben mit Abstand herrlich gebastelt und so manches Wunder der Natur erkundet.

## Kontakt

Heike Fischer

E-Mail:

[heike.fischer-erftstadt@t-online.de](mailto:heike.fischer-erftstadt@t-online.de)

Was wir besonders hervorheben möchten ist, dass die Kinder vorbildlich mit dem Thema Maske und Hygiene umgegangen sind! Sie waren fröhlich und der Umgang mit dieser Thematik, war einfach eine Selbstverständlichkeit. Ein ganz großes DANKE an dieser Stelle an die Kinder. Ihr seid einfach KLASSE!

Nun, sitzen wir wieder bei den Vorbereitungen für das neue Jahr für Euch. Es erwarten Euch wieder neue Projekte, Spiele und Erkundungen.

*Alles Liebe und bis bald  
Euer  
Naturdetektive-Team*



## Eine muntere Truppe – die NAJU „Adleraugen“ im Friesheimer Busch

- Insektensommer und Zeit für Schmetterlinge, Arbeit an unseren Tümpeln und an der Trockenmauer im Biotop neben der Kiesgrube hinter dem Friesheimer Busch, Apfelsaft pressen, Nistkästen reinigen, gebrannte Mandeln herstellen – alles wie all die Jahre vorher bei den NAJU-Adleraugen.

Wirklich alles wie vorher? Die gebrannten Mandeln waren nur für uns selbst bestimmt, denn die Waldweihnacht am 2. Advent fiel erneut aus. Die Nistkästen hatten wir im Vorjahr wegen des Lockdowns gar nicht mehr reinigen können, und manches sah darin schon ziemlich vergammelt aus. Es gab aber auch Überraschungen, wie die zwei Nistkästen, in denen Wespen ein Nest gebaut hatten. Und als wir das Dornengestrüpp hinter der NAJU-Hütte beseitigen wollten, kamen uns Hornissen bedrohlich nahe, die sich hinter dem Fensterrahmen in der Holzverschalung einquartiert hatten. Höchste Zeit, dass bald die (bereits fertigen) neuen, dichten

fenster eingebaut werden, und zwar, bevor im Frühjahr die nächste Hornissengeneration dort einzieht. Bei Wespen und Hornissen, das solltet ihr wissen, überwintern nämlich nur die Königinnen an einem geschützten Ort.

Lange mussten wir nach dem erneuten Lockdown auf unser erstes Treffen in 2021 warten. Erst im Juni war es wieder möglich, weil draußen die Coronaregeln besser einzuhalten sind. Tag der Offenen Tür und Herbstfest im Umweltzentrum fielen ebenfalls aus. Und dann rauschte auch noch das Hochwasser Mitte Juli durch das Umweltzentrum. Wir hatten Glück. Zwar waren etliche





Wege zerstört, so auch der zur NAJU-Hütte, und die Feuerstelle wurde zum Tümpel, aber die NAJU-Hütte blieb trocken. Zum Glück, denn die NAJU-Adleraugen haben Zulauf, trotz Corona – einige Kinder, die bei den Ferienwerkstätten im Sommer und Herbst auf den Geschmack gekommen sind.

Auch Gisela Wartenberg hat Hilfe bei der Gruppenleitung bekommen. Peter Schultes und Otmar Ophoven unterstützen sie seit dem Herbst abwechselnd bei den Gruppenstunden.

Inzwischen sind die älteren der Gruppe und natürlich die Betreuer alle geimpft. Aber seitdem die dunkle Jahreszeit begonnen hat, heißt es drinnen wieder „Masken auf“, außer, wenn der Topf mit dem heißen Apfelpunsch gebracht wird.

Hoffen wir, dass wir in 2022 alle Treffen durchführen können. Wir, die NAJU-Adleraugen, Kinder und Jugendliche ab acht Jahren, treffen uns normalerweise

freitags alle zwei Wochen von 16.30-18.30 Uhr im Umweltzentrum Friesheimer Busch, außer in den Ferien. Wer interessiert ist, melde sich bitte bei:

### Kontakt

Gisela Wartenberg

Tel. 0 22 35/7 14 64

E-Mail: [gisela@wartenberg1.de](mailto:gisela@wartenberg1.de)

oder unter [www.nabu-rhein-erft.de](http://www.nabu-rhein-erft.de)





# Tauchen im Biotop

von Peter Schultes

- ▶ Seit ca. 20 Jahren ist es immer das gleiche. Im März, April wenn das Frühjahr sich ankündigt, werde ich schon unruhig. Sind die Kröten und Molche schon im Wasser? Soll ich schon mal meine Tauchsachen und meine Kamera fertig machen? Lohnt sich der weite Weg zu meinem Lieblingssee?

## Frühling in Sicht

Die Fragen lassen sich nur durch nachschauen beantworten. Also los geht's zum See. Das Wasser ist kalt – ca. 4 bis 6 °C sind es. Beim Abtauchen sehe ich schon die ersten Molche die kurz zur Oberfläche schwimmen, Luft holen und sich langsam auf den Boden sinken lassen.

Die Kröten sind auch schon da. Die Männchen versuchen ein Weibchen zur Paarung zu finden.

Die Kröten verlassen das Gewässer wieder recht schnell. Später werden nur noch die Laichschnüre an den Ästen oder im Gras bleiben. Weshalb ich in dieser Zeit doch häufiger hier tauche. Unken soll es hier auch geben. Die sind mir aber noch nie begegnet.



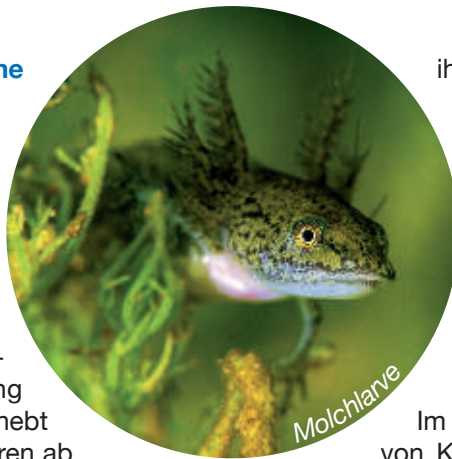
*Bergmolch*



## Faszinierende Molche

Es gibt drei Arten von Molchen hier im See. Den Fadenschmolch, den Teichmolch und den Bergmolch. Der Bergmolch ist das schönste Tier. Mit seiner blauen Färbung und orangem Bauch hebt er sich von den anderen ab.

Es ist faszinierend, die kleinen Drachen bis in den Sommer zu beobachten. Die Molchpaare stehen sich gegenüber und das Männchen wedelt mit seinem Schwanz dem Weibchen die Duftstoffe entgegen. Später werden die Larven mit ihren Kiemenbüscheln da sein, was



ihnen ein tolles Aussehen verleiht. Die Kiemenbüschel werden sich wieder zurückbilden, wenn die Larve groß und zum Lungenatmer wird.

## Getümmel nach einigen Tagen

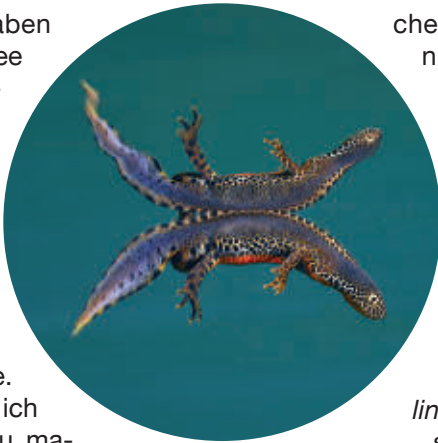
Im See wimmelt es nun von Kaulquappen, Molchlarven und Wasserflöhen. Die erwachsenen Molche machen nun Jagd auf die unendlich vielen Wasserflöhe, um sich noch mal satt zu fressen.

Wenn wir einen nassen und schneereichen Winter hatten, wird der See bis Juli Wasser haben. Dann fällt er



Kröten

trocken. Dadurch haben die Amphibien im See keine Fressfeinde. Fische gibt es nicht. Der Grundwasserspiegel reguliert die Wassermenge des Sees.



chen, um dem Biotop nicht zu schaden. Die Möglichkeit, einen Zyklus des Lebens zu beobachten, gibt es nur hier. Deshalb ist es oft faszinierender hier zu sein als im warmen Wasser zu tauchen.

Ich bin nur Gast und Beobachter in diesem See und kein Biologe. Meine Fotos versuche ich möglichst vorsichtig zu ma-

*links: Bergmolch spiegelt sich an der Oberfläche.*



**Gartenoaase**  
Köln-West

# Vitamine statt Nudeln

**Obst- und Gemüseverkauf**  
aus eigenem und regionalem Anbau

Gemüsejungpflanzen  
für den Selbstversorger

aktuelle Neuigkeiten unter  
[www.facebook.com/Gartenoaase.Koeln.West](http://www.facebook.com/Gartenoaase.Koeln.West)

**Öffnungszeiten**  
Mi - Fr 9-18<sup>00</sup> Sa 9-14<sup>00</sup>

*Dipl. Ing. agr. M.Kurzbuch*  
50226 Frechen-Buschbell, Paul R. Kraemer-Allee 103  
ehemalige Römerstraße

## Kastanienholz

Staketenzaun - Lattenzaun - Tore  
Pfähle - Sichtschutz - Gartenhölzer



Natürlich witterungsbeständig  
langlebig ohne Anstrich



**Michael Graen**  
51580 Reichshof \* Kölner Str. 2  
Tel.02296 99 11 04 [info@graen.de](mailto:info@graen.de)  
[www.graenshop.de](http://www.graenshop.de)

# Erweiterung des Phantasialands geht in eine neue Runde

von Matthias Petran

- Überraschend hat im Dezember 2021 der Landtag auf Antrag der Fraktionen CDU und FDP mehrheitlich beschlossen, das Waldstück um den Ententeich für die Erweiterung des Phantasialands zu veräußern. Damit könnte der Freizeitpark seine Fläche um 14 ha oder um 50 % erweitern.

Über 20 Jahre hat sich das Verfahren hingezogen. Neben der Bürgerinitiative „50.000 Bäume“ hat sich vor allem der NABU immer gegen die Erweiterung in den Vilewald und die Entwidmung eines Naturschutzgebiets gestellt. Im Verlauf des Verfahrens wurde von der Bezirksregierung die ursprünglich geforderte Fläche von 28 ha auf 14 ha reduziert und das Dreieck zwischen A 553 und der Bundesstraße als Kompromiss vorgeschlagen. Dieser wurde vom Regionalrat einstimmig vor sechs Jahren genehmigt. Es fehlte nur noch die Entscheidung des für den Forst zuständigen Ministeriums. Diese ist nun plötzlich durch Mehrheitsentscheid im Landtag herbeigeführt worden.

Mittlerweile haben sich nach der letzten Kommunalwahl in Brühl die Mehrheiten geändert. Die rotgrüne Ratsmehrheit hat vereinbart, keine Bebauungspläne für eine Erweiterung auf Kosten des Vilewaldes in dieser Ratsperiode zu genehmigen und dies im Rat auch so be-

schlossen. So wird es mindestens bis 2025 keine Erweiterung des Freizeitparks auf Kosten des Waldes geben. Vielleicht wird es auch eine Änderung der Mehrheitsmeinung im Landtag nach der NRW-Wahl geben. Will man politisch eine zweite Welle von Demonstrationen wie im Hambacher Forst riskieren? Wird nicht nach den immer heftigeren Wetterereignissen der Klimawandel für alle fühlbar? Daher muss nach Auffassung des NABU der Landschaftsverbrauch begrenzt werden und das ganz besonders in Naturgebieten.

Auch hat das Phantasialand offenbar die vergangenen 20 Jahre gut überstanden. Damals hatte ein Gutachten das wirtschaftliche Überleben des Parks ohne eine großflächige Erweiterung in Frage gestellt. Stattdessen bekommt es immer wieder positive Bewertungen und Auszeichnungen auch dafür, dass es seine Attraktionen auf begrenztem Raum präsentiert!

# ++++ kurz & knapp – NABU-Nachrichten +++++

## ➤➤➤ gewechselt

**Hartmut Kaftan** hat seine langjährige Arbeit als Geschäftsführer des NABU Rhein-Erft aus Altersgründen im April 2021 niedergelegt. Er ist seit 1989 Mitglied im NABU und war von Anfang an aktiv. Ob in der Ortsgruppe Erftstadt, als Geschäftsführer von 1993 bis 2001 und noch einmal ab 2017 oder auch bei der Landschaftspflegestation des NABU Rhein-Erft. Er war immer ansprechbar. Bis zum letzten Tag als Geschäftsführer konnten sich alle Aktiven des NABU Rhein-Erft auf sein permanentes „am Ball bleiben“ und Aufgaben erledigen verlassen. Wir danken Hartmut Kaftan recht herzlich für seinen steten Einsatz für den Kreisverband NABU Rhein-Erft e.V.

**Désirée Dreyer-Rogers** hat am 23. April 2021 die Geschäftsführung des Kreisverbandes übernommen.

## ➤➤➤ gelernt

Vier ehrenamtliche Aktive der Landschaftspflegestation des NABU haben im Mai 2021 an einem Schafschur-Lehrgang der Schafzüchtervereinigung in Haus Düsse in



Bad Sassendorf teilgenommen mit dem Ziel, nach der Anleitung selbständig die Schur der Schafe durchführen zu können. Im Mittelpunkt des zweitägigen Lehrgangs standen neben dem Aufbau und dem Umgang mit der Scherma-

schine, dem Umgang mit dem Produkt Wolle ebenso die praktische Ausführung des Scherens der Schafe. An beiden Lehrgangstagen wurden Schafe einer kleinen Herde geschoren. Das Scheren erwies sich als nicht ungefährliche und schweißtreibende Arbeit, wobei Tierwohl und Arbeitsschutz eine wichtige Rolle spielen.

Das Fazit von unseren Teilnehmern: Eine ganze Herde werden sie nicht frisieren. Aber einige Tiere bekommen den Wollpullover aus, wenn er zu warm wird.

## ➤➤➤ Blumenzwiebeln gespendet



Anfang Januar 2021 erhielt der NABU Garten wegen des Winterlockdowns nicht verkaufte Blumenzwiebeln von der Firma Dehner. Die Menge war so groß, dass längst nicht alle im NABU Garten untergebracht werden konnten. ca. 2.000 Zwiebeln wurden allein an den Förderverein Schlosspark Gracht in Liblar weitergegeben.

## ➤➤➤ beobachten

An der Vogelbeobachtungshütte im Umweltzentrum Friesheimer Busch erinnert eine interaktive Vogel-Informati-



onstafel an die verstorbene Dörte Schlesiger, die vielen von den Vogelstimmenseminaren, Exkursionen und Veranstaltungen mit Kindern und Jugendlichen in Erinnerung ist. Die Familie Schlesiger hat die Gedenkspenden zum Tode von Dörte Schlesiger für die Anfertigung der Infotafel zur Verfügung gestellt. Die Infotafeln wurden durch einen Grafiker gestaltet und zeigen in brillanten Fotos eine Auswahl von Vögeln, die im Friesheimer Busch heimisch sind. Über QR-Codes gibt es weitere Informationen zu jedem Vogel auf der Homepage des NABU. Am 14. Juni 2021 haben Christoph Schlesiger, Vertreter des NABU Rhein-Erft und des UMNET die neue Vogel-Informationstafel eingeweiht.



### » » » Pflegemaßnahmen gestartet

Das Gelände der ehemaligen Klärteiche der Elsdorfer Zuckerfabrik, den jetzigen NABU-Teichen, ist Rastplatz für Zugvögel und Wintergäste. Im Oktober haben die Ortsgruppe Kerpen und viele Freiwillige mit den Pflegemaßnahmen an den NABU-Teichen in Elsdorf begonnen. Der regelmäßige Einsatz ist wichtig, um die Ufer von hoher Vegetation freizuhalten und für die Vögel eine freie Sicht zu gewährleisten und somit mög-

lichen Fressfeinden weniger Deckung zu bieten. Ebenso müssen die Inseln von Sträuchern und Bäumen befreit werden. Hier brüten jedes Jahr Höcker Schwäne, Kanada- und Nilgänse, gut geschützt vor Nesträubern wie Fuchs, Haushund oder Wildschwein.



Auch 2022 finden Pflegeeinsätze statt. Kontakt: Jochen Hiller, Tel. 01 76/ 62 23 53 50 und Benedikt Hillebrandt, Tel. 01 71/6 49 24 93

### » » » vor Ort aktiv in Unternehmen

Benedikt Hillebrandt, unser ornithologischer Experte, unterstützte im Sommer das Vogelschutzprojekt von REWE West in Hürth. Bei einer gemeinsamen Begehung des Betriebsgeländes wurden optimale Standorte für Nistkästen und Tränken ermittelt. Die häufigsten Vogelarten am Standort sind Halsbandsittich, Amsel, Mauersegler, Blaumeise und Kohlmeise. Für diese Vogelarten wurden artgerechte Vogelhäuser und Tränken bestellt und angebracht.



Foto: REWE West News

### » » » Natur erleben

Seit Anfang 2021 gibt es Kontakt zur Johanniter-Kita Friesheim zwecks Umweltbildung für Kinder. Trotz der Nähe (ehemalige Don-Bosco-Schule, 1 km vom Umweltzentrum entfernt) waren wegen Corona keine regulären Veranstaltungen möglich. Gisela Wartenberg versorgte die Kita jedoch regelmäßig mit Material für Kinder zu den verschiedenen NABU-Aktionen wie Vogel- und Insektenzählungen oder Anregungen wie den Bau eines Bohnentipis. Ab Frühjahr 2022 ist angedacht, einmal im Monat eine Naturerlebnisveranstaltung im Umweltzentrum durchzuführen.

### » » » beringen

In der Kirche St. Matthias in Bedburg-Kirchtröisdorf wurden am 26. August von Peter Müller (Foto) und Rita Edelburg-Müller von der Gesellschaft zur Erhaltung der Eulen e. V. (EGE) zehn junge Schleiereulen beringt. Alle Jungvögel waren in einem guten Zustand.



Im Kirchendach befinden sich zwei geräumige Eulenkisten. Die Elterntiere haben dort eine sogenannte Schachtelbrut. Dabei legt das Weibchen nach dem ersten Gelege in der zweiten Kiste ein weiteres Gelege und bebrütet dieses, während das Männchen die erste Brut versorgt. Dies kann nur gelingen, wenn das Nahrungsangebot besonders gut ist.

### » » » gebaut

Durch Spenden und mit Unterstützung von anderen Naturschutzgruppen konnte der NABU Rhein-Erft zehn neue Steinkauzröhren bauen. Die Röhren sind mit „Mondpendeln“ ausgerüstet. Damit wird verhindert, dass Marder die Steinkauzröhren unwillkommen besuchen. Der NABU Minden-Lübbecke, der bereits gute Erfahrungen mit dieser Weiterentwicklung der Pendel gemacht hat, hat uns bereitwillig unterstützt. Die robuste Folie zum Schutz der Röhren wurde uns von der Gesellschaft zur Erhaltung der Eulen e. V. zur Verfügung gestellt. Im Herbst wurden die Niströhren in geeigneten Habitaten im Rhein-Erft-Kreis aufgehängt.



### » » » ausgezeichnete schmetterlingsfreundliche Gärten in Schulen

Im Rahmen des NABU-Projektes „Mehr Platz für Falter – Jetzt wird's bunt!“ wurde zum Wettbewerb um den „Schmetterlingsfreundlichen Garten“ in NRW aufgerufen. Der Garten der Edith-Stein-Grundschule in Frechen erhielt eine der begehrten Auszeichnungen. Die Auszeichnung wurde am 26. Oktober 2021 von Gaby Illig, Ortsgruppensprecherin Frechen im NABU Rhein-Erft, feierlich überreicht. Eine weitere Auszeichnung für einen „Schmetterlingsfreundlichen Garten“ wurde am 2. November 2021 an die Gemeinschaftsgrundschule in Grefrath verliehen.

Neben der Urkunde wurde eine Mappe mit vielen Informationen zu Faltern und Schmetterlingen sowie Tütchen mit Wiesenblumensamen für das kommende Jahr überreicht. Weitere Informationen zum Wettbewerb, die besten Pflanzen für Schmetterlinge und ausgewählte Beispielgärten finden Sie unter: [www.platzfuerfalter.de](http://www.platzfuerfalter.de).



## Der NABU dankt seinen Unterstützern

2021 haben wieder viele Mitglieder und Förderer größere und kleinere Beträge gespendet. Das ermöglicht uns, wesentliche Aktivitäten im Bereich des Natur- und Artenschutzes im Rhein-Erft-Kreis voranzubringen.

### Besonderer Dank geht an:

- die Firma Schroeter Höhen Technik GmbH für den Kauf von Nistkästen,
- Dr. Christoph Steinhaus aus Erftstadt und Liane Rabe aus Bielefeld für den Kauf von neuem Heu für die Tiere der Landschaftspflegestation nach der Hochwasserkatastrophe,
- die Spinntreffgruppe, die jedes Jahr für die Landschaftspflegestation sammelt,
- alle Spender anlässlich unserer 50. Geburtstagsfeier, besonders dem Umweltnetzwerk (UMNET) für die Beerenbüsche am NABUnten Garten,
- den Lions Förderverein Voreifel e.V. für das Halten eines Vortrags,
- die Kultur- und Umweltstiftung der Kreissparkasse Köln für den großzügigen Beitrag zur Erstellung der Chronik und den Kauf eines Weidezeltens aus Mitteln „PS Sparen und Gewinnen“,
- die Volksbank Rhein-Erft Köln eG für eine Geldzuwendung aus Reinerträgen des Gewinnsparens und einem Trostpreis im Projekt für Vereine,
- die GVG für 500 € aus der diesjährigen Weihnachtsspendenaktion und an das LEADER-Netzwerk Zülpicher Börde für das neue Dach der LPS-Heuhütte.

Ebenso ein herzlicher Dank an unsere Dauerspender, die uns auch 2021 wieder bedacht haben.

Am Ende von Exkursionen oder Veranstaltungen in den Ortsgruppen erhielten wir ebenfalls Spenden. Zu Festen und Feiern wie Geburtstagen wird oftmals Geld anstatt eines Geschenkes gesammelt.

Die NABU-Stiftung „Naturerbe Rhein-Erft“ wurde bei den Beerdigungen von Armin Duchatsch und Ilse Gelderblom ebenfalls mit vielen Zuwendungen bedacht.

# Ihr NABU-Mitgliedsantrag – Für Mensch und Natur



**Bitte schicken Sie** den unterschriebenen Mitgliedsantrag  
**per Post** an die NABU-Bundesgeschäftsstelle, Mitglieder/Fördererservice  
Charitéstraße 3, 10117 Berlin

**per Fax** an 030.28 49 84-2450 oder

**per E-Mail** an Service@NABU.de.

Ihre Mitgliedsunterlagen erhalten Sie etwa drei Wochen später.

- Einzelmitgliedschaft** \_\_\_\_\_ Euro/Jahr  
(Jahresbeitrag mind. 48 Euro/reduzierter Beitrag für Geringverdiener ab 24 Euro)
- Familienmitgliedschaft\*** \_\_\_\_\_ Euro/Jahr  
(Jahresbeitrag mind. 55 Euro)
- Jugendmitgliedschaft für Schüler/Auszubildende/Studenten bis 27 Jahre** \_\_\_\_\_ Euro/Jahr  
(Jahresbeitrag mind. 24 Euro)
- Kindermitgliedschaft für Kinder von 6 bis 13 Jahren** \_\_\_\_\_ Euro/Jahr  
(Jahresbeitrag mind. 18 Euro)

Die NAJU ist die Jugendorganisation innerhalb des NABU e.V. Der Antrag beim NABU e.V. (NABU-Bundesverband) ist regelmäßig auch ein Antrag auf Mitgliedschaft in dem für Ihren Wohnsitz zuständigen NABU/NAJU-Landesverband und den NABU/NAJU-Regionalvereinen.

\_\_\_\_\_  
Vorname, Name Geburtsdatum

\_\_\_\_\_  
PLZ, Ort

\_\_\_\_\_  
Straße, Hausnummer

\_\_\_\_\_  
Telefon, Fax E-Mail

\_\_\_\_\_  
Datum, Unterschrift (bei Minderjährigen der gesetzliche Vertreter)

## **Familienmitglieder\*** (mit gleicher Adresse)

\_\_\_\_\_  
Vorname, Name (Ehe- bzw. Lebenspartner/in) Geburtsdatum

\_\_\_\_\_  
Vorname, Name (Kind bis 27 Jahre) Geburtsdatum Vorname, Name (Kind bis 27 Jahre) Geburtsdatum

\_\_\_\_\_  
Vorname, Name (Kind bis 27 Jahre) Geburtsdatum Vorname, Name (Kind bis 27 Jahre) Geburtsdatum

*Bitte Rückseite beachten*



## SEPA-Mandat

*Mit einem Lastschriftmandat helfen Sie uns, Verwaltungs- und Portokosten gering zu halten. IBAN und BIC finden Sie auf Ihrem Kontoauszug. Sie ersetzen Kontonummer und Bankleitzahl.*

**NABU – Naturschutzbund Deutschland e. V.**, Charitéstraße 3, 10117 Berlin

Gläubiger-Identifikationsnummer DE03ZZZ00000185476

Die Mandatsreferenznummer wird separat mitgeteilt.

Hiermit ermächtige ich den NABU, ab \_\_\_\_\_ den vorgenannten Jahresbeitrag von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die vom NABU auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen.

**Hinweis:** Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen. Das Lastschriftmandat kann ich jederzeit widerrufen.

IBAN

Kreditinstitut

**Zahlungsweise**       jährlich       halbjährlich       vierteljährlich

Name des Kontoinhabers (in Druckschrift)      Anschrift, falls abweichend von vorstehender Adresse

Ort, Datum Unterschrift des Kontoinhabers

- Ich möchte einer NABU-Gruppe gemäß meiner Adresse angehören (automatische Zuordnung).
- Ich möchte der NABU-Gruppe angehören, die mich als Mitglied geworben hat (siehe unten).

**NABU intern**

LVW-/VV-Nr.: 500013

NABU-Gruppe: Kreisverband Rhein-Erft

Der NABU e.V., Bundesverband (Charitéstr. 3, 10117 Berlin; dort erreichen Sie auch unseren Datenschutzbeauftragten), verarbeitet Ihre Daten gemäß Art. 6 (1) b) DSGVO im Rahmen der satzungsgemäßen Vereinszwecke für die Betreuung Ihrer Mitgliedschaft. Die Nutzung Ihrer Adressdaten und ggf. Ihrer Interessen für postalische, werbliche Zwecke erfolgt gemäß Art. 6 f) DSGVO. Einer zukünftigen, NABU-eigenen werblichen Nutzung Ihrer Daten können Sie jederzeit uns gegenüber widersprechen (Kontaktdaten s.o.). Weitere Informationen u.a. zur Ihren Rechten auf Auskunft, Berichtigung und Beschwerde erhalten Sie unter [www.nabu.de/datenschutz](http://www.nabu.de/datenschutz). Ein Verkauf Ihrer Daten an Dritte erfolgt generell nicht.

**Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung!**

# Einladung zur Jahreshauptversammlung 2022

gemäß § 8 der Satzung



**Freitag, 22. April 2022 um 19.00 Uhr**

**Sozio-Kulturelles Zentrum, Kerpen-Horrem, Mittelstraße 23-25**

1. Begrüßung und Feststellung der ordnungsgemäßen Einladung
2. Vortrag „Ohne Rast – kein erfolgreicher Zug“  
Referent: Jochen Hiller, Sprecher der Ortsgruppe Kerpen
3. Wahl des Protokollführers
4. Bericht des Vorstandes – **Arbeit des NABU 2021 – 50 Jahre NABU Rhein-Erft**
5. Bericht Zustiftung „NABU-Naturerbe Rhein-Erft“
6. Ehrungen
7. Vorstellung des Kassenberichts
8. Bericht der Kassenprüfer und Entlastung des Vorstands
9. Vorstellung des Haushaltsrahmenplans
10. Wahlen
  - 10.1. Ernennung des Wahlleiters
  - 10.2. Wahl des Vorstandes
  - 10.3. Wahl der Ortsgruppensprecher
  - 10.4. Wahl des Beirates
  - 10.5. Wahl der Kassenprüfer
  - 10.6. Wahl der Delegierten zur Landesvertreterversammlung
11. Verschiedenes

Anträge zur Ergänzung der Tagesordnung bitte ich spätestens eine Woche vor der Jahreshauptversammlung in der Geschäftsstelle in Erftstadt einzureichen.

Für den Vorstand

Wolfgang Dingarten  
Vorsitzender

*Eine Anmeldung ist erforderlich, Rückmeldung bis zum 07. April 2022 an die Geschäftsstelle, per E-Mail unter: [info@nabu-rhein-erft.de](mailto:info@nabu-rhein-erft.de) oder per Post an: NABU Rhein-Erft e.V., Friesheimer Busch 1, 50374 Erftstadt*

# Termine 2022

## Veranstaltungen des NABU Rhein-Erft & Kooperationspartner

**Achtung:** Die Angabe der Termine für die einzelnen Veranstaltungen erfolgt unter Vorbehalt der aktuell geltenden Coronaschutz-Verordnung. Die Teilnahme an den Veranstaltungen ist nur unter Einhaltung der vorgeschriebenen Hygienemaßnahmen möglich. Eine Anmeldung per Telefon oder E-Mail ist erforderlich.

### Januar bis März

#### Jeden Samstag

Ab 9.00 Uhr



#### Arbeitseinsätze bei der Naturschutz- und Landschaftspflegestation (LPS) des NABU Rhein-Erft

Treffpunkt: Heuhütte im Umweltzentrum Friesheimer Busch, Erftstadt-Friesheim

Kontakt: Dr. Bernhard Arnold, Tel. 0 22 32-4 76 80,

E-Mail: info@nabu-rhein-erft.de

#### jeden 4. Mittwoch des Monats

18.00-20.00 Uhr

#### Spinntreff

Treffpunkt: Umweltzentrum Friesheimer Busch in Erftstadt-Friesheim, Friesheimer Busch 1

In ungezwungener Runde treffen sich geübte Spinner/innen und solche, die es lernen wollen zum Spinnen von Schafwolle und zum Austausch zu deren weiteren Verarbeitung.

**Leitung:** Birgit Schleicher

**Anmeldung:** Tel. 0 22 35-59 23,

E-Mail: birgit.schleicher@googlemail.com

#### außer im Juni: 3. Mittwoch

25.02./26.02.2022

#### Obstbaumpflege –

#### Termin für zweitägigen Schnittkurs mit Praxisteil im Programm der Biologischen Station Bonn/Rhein-Erft

**Weitere Info:** siehe Veranstaltungsprogramm

Biostation Bonn/Rhein-Erft

**Anmeldung:** Tel. 02 28-2 49 57 99,

E-Mail: info@biostation-bonn-rheinerft.de

voraussichtlich  
11.03.2022

#### Kursangebot: Ausbildung zum Obstbaumwart

Beginn voraussichtlich am Freitag den 11.03.2022, 14 Uhr, Umweltzentrum Friesheimer Busch

**Anmeldung:** Tel. 02 28-2 49 57 99



**Wochenende**  
**05.03.2022**

**06.03.2022**  
jeweils 10.00 Uhr

**Samstag**  
**19.03.2022**  
14.00-15.30 Uhr

**Sonntag**  
**20.03.2022**  
10.00 Uhr

**Sonntags,**  
**5 Termine**

**20.03.22** 06.30 Uhr  
**03.04.22** 07.00 Uhr  
**24.04.22** 06.00 Uhr  
**08.05.22** 06.00 Uhr  
**29.05.22** 05.30 Uhr

### **Müllsammelaktion in Wesseling**

**Treffpunkt:** Kläranlage Urfeld, Weidenweg 7, 50389 Wesseling

**Treffpunkt:** am Angelteich an der A 555.  
(Details werden vorher im Werbekurier/Internetseite der Stadt veröffentlicht)

**Anmeldung:** Hinrich Doering,  
E-Mail: hinrich.doering@netcologne.de

### **Naturkundliche Führung durch den Brühler Schlosspark**

Frühjahrsgesänge heimischer Vögel hören und sie beim Nest- und Höhlenbau beobachten. Reiherkolonie und gefiederte „Zuwanderer“ wie Nil- und Kanadagänse beobachten. Den Schlosspark mit seinem Farbenzauber von Frühblüherern genießen.

**Vorbehalt:** Einschränkung durch mögliche Sperrung des Schlossparks

**Treffpunkt:** Eingang Kuckuckstor, Schlosspark Brühl

**Leitung:** Dr. Matthias Petran, Wilhelm von Dewitz, NABU-Ortsgruppe Brühl

**Anmeldung:** Tel. 0 22 32-3 38 28 oder  
E-Mail: j.a.m.petran@t-online.de

### **Vogelbeobachtung im Naturschutzgebiet (NSG) „Ehemalige Klärteiche Zuckerfabrik Bedburg“**

**Treffpunkt:** Fischerhütte an der Ertfbrücke in Blerichen, Zufahrt über die Bruchstraße an der Fußgänger-Ampel in Bedburg-Blerichen

**Leitung:** Reiner Hamacher, NABU-Ortsgruppe Bedburg

**Anmeldung:** Tel. 0 22 72-7963 oder  
E-Mail: reiner.hamacher@web.de

### **Vogelstimmen im Frühling**

Zusammen mit NABU-Mitgliedern erkunden wir interessante Lebensräume und lernen die gehörten Vogelstimmen zu bestimmen. Die Veranstaltung besteht aus fünf aufeinander aufbauenden Terminen.

Bitte wetterfeste Kleidung und, sofern vorhanden, Fernglas und Bestimmungsbücher mitbringen!

**Treffpunkt:** P&R Parkplatz Lechenich, am Kreisverkehr Ertfstadt-Lechenich/Konradsheim, dort Bildung von Fahrgemeinschaften

Die einzelnen Exkursionsorte werden nach Anmeldung bekanntgegeben.

**Kosten:** 20 € (für alle 5 Termine)

**Informationen und Anmeldung:** Benedikt Hillebrandt,  
Tel. 01 71-6 49 24 93 oder E-Mail: btmh@gmx.de

## April bis Mai

**Donnerstag**

**07.04.2022**

19.30 Uhr

**Die spinnen, die Raupen – Erkennung und Biologie des Eichenprozessionsspinner sowie Probleme seiner Bekämpfung**

Vortrag von Karl-Heinz Jelinek

**Treffpunkt:** Umweltzentrum Friesheimer Busch,  
Erfstadt-Friesheim, Friesheimer Busch 1

**Freitag**

**22.04.2022**

19.00 Uhr

**Jahreshauptversammlung**

**NABU Kreisverband Rhein-Erft**

Alle Mitglieder des Vereins sind herzlich eingeladen, Gäste sind herzlich willkommen! Der Vorstand berichtet über das vergangene Geschäftsjahr und Projekte.

**Treffpunkt:** Sozio-Kulturelles Zentrum, Mittelstraße 23-25,  
50169 Kerpen-Horrem

**Anmeldung:** Tel. 0 22 35-9 55 60 71 oder  
E-Mail: info@nabu-rhein-erft.de

**Freitag**

**29.04.2022**

20.00 Uhr

**Schmetterlinge in der Erftaue – Exkursion:**

**Nachfalter an der Gymnicher Mühle**

**Treffpunkt:** Parkplatz Gymnicher Mühle, Erfstadt-Gymnich

**Leitung:** Karl-Heinz Jelinek

**Anmeldung:** Tel. 01 51-15 21 14 83 oder  
E-Mail: karl-heinz.jelinek@gmx.de

**Samstag**

**April 2022**

08.00-13.00 Uhr

**Komposttag & Pflanzentauschbörse**

Tausch von überzähligen Pflanzen, Erfahrungsaustausch mit Gartenfreunden sowie kostenlose Mitnahme von Komposterde.

**Treffpunkt:** Wertstoffhof StadtServiceBetrieb Brühl,  
Engeldorfer Str. 4

**Leitung:** Umweltberatung der Verbraucherzentrale Brühl  
und StadtServiceBetrieb der Stadt Brühl AöR

**Kontakt:** Tel. 0 22 32-2 06 87 05 oder  
E-Mail: bruehl.umwelt@verbraucherzentrale.nrw

**Zum genauen Termin informieren Sie sich bitte unter:  
info@stadtservice-bruehl.de**

**Samstag**

**30.04.2022**

10.00-19.00 Uhr

### **Maibirkenaktion auf der Wiedenfelder Höhe**

**Treffpunkt:** Wiedenfelder Höhe, Bergheim,  
Nähe Segelflugplatz

**Leitung:** Mitglieder der NABU-Ortsgruppe Bedburg

**Anmeldung:** Tel. 0 22 72-79 63 oder

E-Mail: [reiner.hamacher@web.de](mailto:reiner.hamacher@web.de)

## **Veranstaltungen für Kinder**

**Sonntag**

**01.05.** 09.00-12.00

**12.06.** 15.00-18.00

**24.07.** 15.00-18.00

**21.08.** 09.00-12.00

**11.09.** 09.00-12.00

**30.10.** 15.00-18.00

**20.11.** 15.00-18.00

### **Naturdetektive – Kinder erleben Natur**

für Kinder von 5-10 Jahren

Die Kinder entdecken die Natur mit allen Sinnen beim Spielen, Experimentieren und Erkunden.

**Leitung:** Heike Fischer und weitere Referenten des NABU

**Treffpunkt:** Umweltzentrum Friesheimer Busch, NAJU-Hütte

**Kosten:** 6,00 €, ggf. + 1,50 € Pauschale für Bastelmaterial pro Termin

**Anmeldung:** Tel. 01 70-2 81 21 64, oder E-Mail:

[Heike.Fischer-Erftstadt@t-online.de](mailto:Heike.Fischer-Erftstadt@t-online.de), Anmeldung bis spätestens 2 Wochen vor der Veranstaltung erforderlich!

**(Sollte durch die Corona-Pandemie keine Durchführung vor Ort möglich sein, wird bei Interesse die Veranstaltung interaktiv stattfinden.)**

**Sonntag**

**08.05.2022**

10.00-12.30 Uhr

### **Vogelbeobachtung an den NABU-Teichen**

Exkursion an den Klärteichen der ehem. Zuckerfabrik Elsdorf, auch abseits befestigter Wege, festes Schuhwerk erforderlich.

**Treffpunkt:** 50189 Elsdorf, an der K34/Nordrandweg, zwischen Forum Terra Nova und B 477

**Leitung:** Jochen Hiller, NABU-Ortsgruppe Kerpen

**Anmeldung:** Tel. 0 22 73-9 38 88 41 oder

E-Mail: [jochenhiller1952@web.de](mailto:jochenhiller1952@web.de)

**Sonntag**

**08.05.2022**

10.00 Uhr

### **Wild in unseren Wäldern – Führung durch die Re- kultivierung von Tagebauflächen, heute und früher**

Viele gefährdete Tier- und Pflanzenarten haben in den rekultivierten Flächen einen wertvollen Rückzugs- und Entwicklungsraum gefunden.

**Treffpunkt:** Parkplatz am Friedhof in Hürth-Fischenich, Gennerstraße

**Leitung:** Heinz-Peter Blumenthal, NABU-Ortsgruppe Hürth

**Anmeldung:** Tel. 0 22 33-4 20 20 oder

E-Mail: [peter.blumenthal@gmx.net](mailto:peter.blumenthal@gmx.net)



**Donnerstag bis  
Sonntag  
12.05.-15.05.2022**

### **Stunde der Gartenvögel**

Große bundesweite Mitmach-Gartenvogelzählung des NABU  
Weitere Informationen: [www.stunde-der-gartenvoegel.de](http://www.stunde-der-gartenvoegel.de)

**Samstag  
14.05.2022**

### **NABU-Mitmachaktion: Stunde der Gartenvögel**

Anlässlich der Stunde der Gartenvögel wollen wir mit Ihnen alle Vögel zählen, die wir innerhalb einer Stunde entdecken. Interessierte sind herzlich willkommen, gerne auch Familien mit Kindern.

Hinweis: Wenn vorhanden, Ferngläser mitbringen!

08.00-10.00 Uhr  
14.00-16.00 Uhr

**Treffpunkt:** Wasserpark an der Gymnicher Mühle,

**Treffpunkt:** Umweltzentrum Friesheimer Busch,

**Leitung:** Mitglieder des NABU Rhein-Erft

**Anmeldung:** Benedikt Hillebrandt, 0171-6 492 493 oder  
E-Mail: [btmh@gmx.de](mailto:btmh@gmx.de)

**Sonntag  
15.05.2022  
10.00-15.00 Uhr**

### **25. Kerpener Pflanzenbörse mit Infostand des NABU Rhein-Erft**

Pflanzenbörse und Erfahrungsaustausch zum Garten und Naturschutz

**Veranstaltungsort:** Stiftsplatz Kerpen

**Veranstalter:** Kerpener Netzwerk 55plus, Dieter Krauhs,  
Kerpener Netzwerk 55plus, Tel. 0 22 37-5 81 45,  
E-Mail: [bgrosse-waechter@stadt-kerpen.de](mailto:bgrosse-waechter@stadt-kerpen.de)

**Sonntag  
15.05.2022  
10.00-16.00 Uhr**

### **Tag der offenen Tür im Umweltzentrum Friesheimer Busch**

**Treffpunkt:** Umweltzentrum Friesheimer Busch,  
Erftstadt-Friesheim, Friesheimer Busch 1

**Veranstalter:** Umweltnetzwerk (UMNET)

**Weitere Informationen:** [www.umweltzentrum-erftstadt.de](http://www.umweltzentrum-erftstadt.de)

**Sonntag  
22.05.2022  
10.00 Uhr**

### **Vogelbeobachtung im Naturschutzgebiet (NSG) „Ehemalige Klärteiche Zuckerfabrik Bedburg“**

**Treffpunkt:** Fischerhütte an der Erftbrücke in Blerichen  
Zufahrt über die Bruchstraße an der Fußgänger-Ampel  
in Bedburg-Blerichen

**Leitung:** Reiner Hamacher, NABU-Ortsgruppe Bedburg

**Anmeldung:** Tel. 0 22 72-79 63 oder  
E-Mail: [reiner.hamacher@web.de](mailto:reiner.hamacher@web.de)

## Umweltwerkstätten für Kinder

Im Umweltzentrum Friesheimer Busch  
Friesheimer Busch 1, 50374 Erftstadt-Friesheim

### Sommerferien

**27.06.-29.06.2022**

10.00-16.00 Uhr

#### Wiesenwerkstatt

Leben auf der Sommerwiese: Die bunte Sommerwiese ist Lebensraum für viele Pflanzen und Tiere. Als Wiesenforscher machen wir spannende Entdeckungen, legen ein Herbarium an, basteln Insektenhotels und vieles mehr. Für Kinder von 8-12 Jahren

**Kosten:** 75 € inkl. Mittagessen, Ermäßigung auf Anfrage mögl.

**Verbindliche Anmeldung bis 15.06.2022 erforderlich!**

Tel. 0 22 35-7 14 64 oder E-Mail: gisela@wartenberg1.de

☛ **Tipp: Wiesenwerkstatt + Bienenwerkstatt**

können als komplette Naturerlebniswochen gebucht werden

**27.06.-29.06.2022**

10.00-16.00 Uhr

#### Experimentalwerkstatt – Naturwissenschaft für Kinder

Wir führen zusammen mit den Kindern aus den Bereichen Physik, Chemie und Biologie interessante und lehrreiche Experimente durch. Dazu gehören z. B. Versuche zum Magnetismus, Elektrizität, chemische Experimente mit Wasser und Versuche zur Photosynthese und vieles mehr. Für Kinder im Alter von 9-12 Jahren.

**Kosten:** 80 € inkl. Mittagessen, Getränke, Materialkosten

**Verbindliche Anmeldung bis 15.06.2022 erforderlich!**

Tel. 0 22 35-95 94 50, info@umweltzentrum-erftstadt.de

Rückfragen an: experimente.fribu@gmail.com

☛ **Tipp: Experimentalwerkstatt + Bienenwerkstatt**

können als komplette Naturerlebniswochen gebucht werden

**30.06.-01.07.2022**

10.00-16.00 Uhr

#### Bienen- und Honigwerkstatt

Wie produziert unsere Honigbiene Honig? Was sind die Aufgaben eines Imkers? Diese und andere Fragen rund um Bienen u. Honig werden beantwortet. Am Lehrbienenstand wird Honig gewonnen und verarbeitet. Von 9-12 Jahren

**Kosten:** 50 € + 5 € Materialkosten, Mittagessen inklusive, Ermäßigung auf Anfrage möglich.

**Verbindliche Anmeldung bis 15.06.2022 erforderlich!**

0 22 35-98 95 44, Andrea.Schmidt@Imkerverein-Erftstadt.net

☛ **Tipp: Bienenwerkstatt + Wiesen- oder Experimentalwerkstatt** können als komplette Naturerlebniswoche gebucht werden.

**04.07.-05.07.2022**

10.00-16.00 Uhr

### **Nachhaltigkeitswerkstatt**

Fridays for Future haben es vorgemacht – Kinder und Jugendliche können etwas bewegen. Am Beispiel Abfall und Abfallvermeidung lassen wir uns von „Experten“ Projekte vorstellen und entwickeln eigene Ideen. Spiel und Spaß kommen dabei nicht zu kurz.

Für Kinder und Jugendliche von 9-14 Jahren,

**Kosten:** 50,00 € + 10,00 € Materialkosten, Mittagessen inklusive, Ermäßigungen auf Anfrage möglich.

**Verbindliche Anmeldung bis 20.06.2022 erforderlich!**

Tel. 01 71-7 60 39 84, E-mail: otmar.ophoven@web.de

**01.08.-03.08.2022**

10.00-16.00 Uhr

### **Astronomiewerkstatt**

Die Sternenfreunde im Friesheimer Busch erklären Euch Sonne, Mond und Sterne. Hier könnt Ihr erfahren, wie Teleskope funktionieren, wie Sonnenfinsternisse entstehen und wie eine Sonnenuhr funktioniert. Zu diesen Themen werden wir eine Menge basteln.

Für Kinder von 8-12 Jahren.

**Kosten:** 75 € + 10 € Materialkosten, Mittagessen inklusive, Ermäßigung auf Anfrage möglich.

**Verbindliche Anmeldung bis 18.07.2022 erforderlich!**

Anmeldung unter Tel. 0 22 35-95 94 50 oder

E-Mail: info@umweltzentrum-erftstadt.de

Ansprechpartner: Joachim Finner, Tel. 0 24 26-9 54 96 51

oder Email: joachim.finner@umweltzentrum-erftstadt.de

☛ **Tipp: Astronomiewerkstatt + Bodenwerkstatt**

können als komplette Naturerlebniswoche gebucht werden.

**04.08.-05.08.2022**

10.00-16.00 Uhr

### **Bodenwerkstatt**

Der spielerische Einstieg in das Thema „Boden“ steht im Vordergrund der Werkstatt. Dabei werden kleine Forscher und Entdecker im Bodenerlebnispark ganz auf ihre Kosten kommen. Bei Wald- und Wiesen-Exkursionen lernen die Kinder, was im Boden lebt und welche Aufgaben unsere Böden übernehmen. Für Kinder von 7-12 Jahren

**Kosten:** je 50 € inkl. Mittagessen,

Ermäßigung auf Anfrage möglich

**Verbindliche Anmeldung bis 18.07.2022 erforderlich!**

E-Mail: info@umweltzentrum-erftstadt.de

☛ **Tipp: Astronomiewerkstatt + Bodenwerkstatt**

können als komplette Naturerlebniswoche gebucht werden.



## Herbstferien

**04.10.-06.10.2022**

10.00-16.00 Uhr

### Erntewerkstatt

Von Äpfeln, Erdäpfeln und anderen Früchten. Herbstzeit ist Erntezeit. Es wird geerntet, verarbeitet, z. B. Obstsaft gepresst, gebastelt und gespielt. Für Kinder von 8-12 Jahren  
**Kosten:** 75 € + 5 € Materialkosten, Mittagessen inklusive, Ermäßigung auf Anfrage möglich.

**Verbindliche Anmeldung bis: 15.09.2022 erforderlich!**

Tel. 0 22 35-7 14 64 oder E-Mail: gisela@wartenberg1.de

## Juni bis September

**Sonntag**

**12.06.2022**

10.00-12.30 Uhr

### Naturkundliche Wanderung im NSG Boisdorfer See Wanderung durchs Marienfeld

Leichte Wanderung zu den Blühwiesen und zum Papsthügel  
**Treffpunkt:** 50171 Kerpen, Wanderparkplatz,  
An Burg Mödrath, zwischen Horrem und Türnich an der L163, Hinweis: Tor Mödrath

**Leitung:** Jochen Hiller, NABU-Ortsgruppe Kerpen

**Anmeldung:** Tel. 0 22 73-9 38 88 41 oder

E-Mail: jochenhiller1952@web.de

**15.06.-15.07.2022**

### Zeit der Schmetterlinge

Mitmach-Aktion des NABU NRW: Alle Schmetterlingsfreunde in NRW sind dazu aufgerufen, vier Wochen lang Tag- und Nachtfalter zu zählen und die Beobachtungsdaten zu melden.

**Treffpunkt/Ort:** Im eigenen Garten oder Balkon, im Park und überall dort, wo man Schmetterlinge beobachten kann. Weitere Infos und kostenlose Bezugsquelle der Falter-Zählhilfen unter: [platzfuerfalter.de](http://platzfuerfalter.de) und [www.nabu-nrw.de](http://www.nabu-nrw.de)

**Donnerstag**

**23.06.2022**

20.00-22.00 Uhr

### Sommerabend mit Märchen und Musik

Birgit Schleicher und Veronika Uhlich erzählen zur Sonnenwende Märchen aus aller Welt unter freiem Himmel. Kleine Musikstücke laden zum Nachsinnen ein.

**Treffpunkt:** Umweltzentrum Friesheimer Busch, Friesheimer Busch 1, Ertstadt-Friesheim, (Sitzunterlage und warme Jacke empfehlenswert)

**Kosten:** 8,00 €

**Anmeldung:** Tel. 0 22 35-59 23 oder

E-Mail: [birgit.schleicher@googlemail.com](mailto:birgit.schleicher@googlemail.com)

**Donnerstag**  
**23.06.2022**  
18.00 Uhr

**Fahrradtour: über den Speedway (ehemalige Fern-Bandtrasse) von Kirdorf Richtung Sophienhöhe**  
Erläuterung zum Artenschutzkonzept Tagebau Hambach  
**Treffpunkt:** Parkplatz an der alten Kirche in Bedburg-Kirdorf  
**Leitung:** NABU-Ortsgruppe Bedburg und Michael Zimmer (Revierförster Rekultivierung Land- und Forstwirtschaft RWE Power AG)  
**Anmeldung:** Tel. 0 22 72-79 63 oder  
E-Mail: [reiner.hamacher@web.de](mailto:reiner.hamacher@web.de)

**Samstag**  
**25.06.2022**  
14.00-17.00 Uhr

**Insektenseminar im Friesheimer Busch**  
Wir suchen und beobachten zusammen spannende Insekten. Bei Regenwetter sehen wir uns Präparate unter der Lupe an und lernen mehr über die vielfältige Lebensweise von Insekten.  
**Treffpunkt:** Umweltzentrum Friesheimer Busch, Friesheimer Busch 1, Erftstadt-Friesheim.  
**Leitung:** Rolf Hedemann (NABU), Nick Krahen (Bio-Station)  
**Kosten:** 5 € pro Person, Familien 10 €, Teilnehmerzahl begrenzt  
**Anmeldung erforderlich!** Tel. 02 28-2 49 57 99,  
E-Mail: [info@biostation-bonn-rheinerft.de](mailto:info@biostation-bonn-rheinerft.de)

**Sonntag**  
**10.07.2022**  
11.00 Uhr

**Schmetterlinge in der Erfttaue – Exkursion Tagfalter an der Gymnicher Mühle**  
**Treffpunkt:** Parkplatz Gymnicher Mühle, Erftstadt-Gymnich  
**Leitung:** Karl-Heinz Jelinek  
**Anmeldung:** Tel. 01 51-15 21 14 83 oder  
E-Mail: [karl-heinz.jelinek@gmx.de](mailto:karl-heinz.jelinek@gmx.de)

**Samstag**  
**13.08.2022**  
14.00-17.00 Uhr

**Wo die Heide blüht... Heideblüte im Naturschutzgebiet (NSG) „Ehemaliges Munitionsdepot Friesheimer Busch“**  
**Treffpunkt:** Umweltzentrum Friesheimer Busch, Erftstadt-Friesheim, Friesheimer Busch 1  
**Leitung:** Dr. Bernhard Arnold und Dr. Matthias Schindler (Insekten)  
Weitere Infos im Programm der Biostation Bonn Rhein-Erft  
**Anmeldung:** Tel. 02 28-2 49 57-99 oder  
E-Mail: [info@biostation-bonn-rheinerft.de](mailto:info@biostation-bonn-rheinerft.de)

**Sonntag**  
**21.08.2022**  
10.00 Uhr

**Vogelbeobachtung im Naturschutzgebiet (NSG)  
„Ehemalige Klärteiche Zuckerfabrik Bedburg“**

**Treffpunkt:** Fischerhütte an der Erftbrücke in Blerichen, Zufahrt über die Bruchstraße an der Fußgänger-Ampel in Bedburg-Blerichen

**Leitung:** Reiner Hamacher, NABU-Ortsgruppe Bedburg

**Anmeldung:** Tel. 0 22 72-79 63 oder  
E-Mail: reiner.hamacher@web.de

**Freitag**  
**26.08.2022**  
19.30-22.00 Uhr

**Fledermausnacht auf Burg Redinghoven**

Ein Vortrag über die Lebensweise und den Schutz der Fledermäuse mit anschließender Beobachtung der nachtaktiven Tiere.

**Treffpunkt:** Burg Redinghoven, Erftstadt-Friesheim

**Leitung:** Gisela Wartenberg, NABU-Ortsgruppe Erftstadt  
Für Erwachsene und Kinder ab 7 Jahre.

**Anmeldung:** Tel. 0 22 35-7 14 64 oder  
E-Mail: gisela@wartenberg1.de

**Sonntag**  
**18.09.2022**  
10.00-12.30 Uhr

**Vogelbeobachtung an den NABU-Teichen  
Klärteiche der ehem. Zuckerfabrik Elsdorf**

Exkursion an den Klärteichen der ehem. Zuckerfabrik Elsdorf, auch abseits befestigter Wege, festes Schuhwerk erforderlich.

**Treffpunkt:** 50189 Elsdorf, an der K34/Nordrandweg, zwischen Forum Terra Nova und B 477

**Leitung:** Jochen Hiller, NABU-Ortsgruppe Kerpen

**Anmeldung:** Tel. 0 22 73-9 38 88 41 oder  
E-Mail: jochenhiller1952@web.de

**Sonntag**  
**25.09.2022**  
10.00 Uhr

**Wild in unseren Wäldern – Führung durch die Re-  
kultivierung von Tagebauflächen, heute und früher**

Viele gefährdete Tier- und Pflanzenarten haben in den rekultivierten Flächen einen wertvollen Rückzugs- und Entwicklungsraum gefunden.

**Treffpunkt:** Parkplatz am Friedhof in Hürth-Fischenich, Gennerstraße

**Leitung:** Heinz-Peter Blumenthal, NABU-Ortsgruppe Hürth

**Anmeldung:** Tel. 0 22 33-4 20 20 oder  
E-Mail: peter.blumenthal@gmx.net

**Sonntag**

**25.09.2022**

10.00-16.00 Uhr

### **Herbstfest – rund um den Apfel**

**Treffpunkt:** Umweltzentrum Friesheimer Busch,  
Erfstadt-Friesheim, Friesheimer Busch 1

**Veranstalter:** Umweltnetzwerk (UMNET)

Weitere Informationen: [www.umweltzentrum-erftstadt.de](http://www.umweltzentrum-erftstadt.de)

## **Oktober bis Dezember**

**Sonntag**

**06.11.2022**

10.00-12.30 Uhr

### **Naturkundliche Wanderung im Naturschutzgebiet „Boisdorfer See und Fürstenberggraben“**

**Treffpunkt:** 50171 Kerpen, Wanderparkplatz, An Burg  
Mödrath, zwischen Horrem und Törnich an der L163,  
Hinweis: Tor Mödrath

**Leitung:** Jochen Hiller, NABU-Ortsgruppe Kerpen

**Anmeldung:** Tel. 0 22 73-9 38 88 41 oder

E-Mail: [jochenhiller1952@web.de](mailto:jochenhiller1952@web.de)

**Sonntag**

**04.12.2022**

13.00-18.00 Uhr

### **Waldweihnacht**

**Treffpunkt:** Umweltzentrum Friesheimer Busch,  
Erfstadt-Friesheim, Friesheimer Busch 1

**Veranstalter:** Umweltnetzwerk (UMNET)

Weitere Informationen:

[www.umweltzentrum-erftstadt.de](http://www.umweltzentrum-erftstadt.de)

**Freitag**

**09.12.2022**

19.00 Uhr

### **NABU-Weihnachtsfeier**

**Treffpunkt:** Umweltzentrum Friesheimer Busch,  
Erfstadt-Friesheim, Friesheimer Busch 1

**Anmeldung:** Tel. 0 22 35-7 14 64 oder

E-Mail: [info@nabu-rhein-erft.de](mailto:info@nabu-rhein-erft.de)

## **Januar bis Februar 2023**

**Freitag bis Sonntag**

**06.01.-10.01.2023**

### **Stunde der Wintervögel**

Bundesweite Mitmach-Wintervogelzählung des NABU

Weitere Informationen: [www.stunde-der-wintervoegel.de](http://www.stunde-der-wintervoegel.de)

**Weitere Termine auf unserer Homepage und in der Tagespresse.**



# Aktive Spende für die Natur – Aktiv werden im NABU

Aktiv werden für die Natur! Sie haben Lust auf ein paar Stunden in der Natur? Dann kommen Sie zum NABU! Packen Sie mit an, diskutieren Sie mit Gleichgesinnten und bringen Sie den Naturschutz im Rhein-Erft-Kreis voran!

- **Biotoppflege:** Kontrolle und Pflege verschiedenster Biotope, darunter Entbuschen, Mäharbeiten, u. a. in Elsdorf, Erftstadt, Bedburg, Brühl und Kerpen.  
**Kontakt:** info@nabu-rhein-erft.de und weitere Kontakte bei Ortsgruppen (siehe letzte Seite)
- **Pflege von Obstbäumen und Obsternte:** u. a. in Elsdorf, Erftstadt, Bedburg, Brühl und Kerpen.  
**Kontakt:** info@nabu-rhein-erft.de, Elke Schönartz, eschoenartz@gmail.com und bei Ortsgruppen (siehe letzte Seite)
- **Betreuung von Kinder- oder Jugendgruppen** der Naturschutzjugend NAJU und der Naturdetektive. Mithilfe bei Seminaren und Workshops mit Kindern in der Umweltbildung.  
**Kontakt:** Gisela Wartenberg, Tel. 0 22 35/7 14 64, gisela@wartenberg1.de
- **Nistkastenbetreuung und -bau:** Kontrolle und Reinigung von Nistkästen.  
**Kontakt:** Geschäftsstelle und Ortsgruppen (siehe letzte Seite)
- **Eulenschutz:** Kontrolle und Reinigung von Nistkästen.  
**Kontakt:** Stefanie Taube, Tel. 01 73/9 21 20 18, stefanie.taube@gmx.net
- **Pflege des NABUnten Gartens** im Umweltzentrum Friesheimer Busch  
**Kontakt:** Gisela Wartenberg, Tel. 0 22 35/7 14 64, gisela@wartenberg1.de
- **Krötenzaunbetreuung:** Aufbau und Kontrolle von Krötenzäunen im Zeitraum von Februar bis Ende März.  
**Kontakt:** Geschäftsstelle und Ortsgruppen (siehe letzte Seite)
- **Presse und Öffentlichkeitsarbeit:** Mitarbeit in der Redaktion unserer Broschüre „NABU-Info“, unseres Internetauftritts oder des Newsletters.  
**Kontakt:** Susanne Kirsch, presse@nabu-rhein-erft.de oder Karin Heller, heller.56@web.de

**Garantiert ist auch etwas für Sie dabei. Melden Sie sich bei uns!  
Weitere Kontakte und Treffen finden Sie auf den letzten Seiten im Heft!**

## Ehrenamtliche Unterstützung der Geschäftsführung gesucht

**Die Aufgaben:** vielfältige Verwaltungsaufgaben wie Büroorganisation, Bearbeitung von Anfragen, Koordination von Terminen, Mitwirkung bei Vorbereitung von Sitzungen und Veranstaltungen, Bearbeitung von Förderanträgen, Kontakte halten zu ehrenamtlichen Aktiven und Mitgliedern.

**Das bringen Sie mit:** Beherrschung von Word, Excel, Outlook und Internet, gute organisatorische und kommunikative Fähigkeiten, strukturierte und sorgfältige Arbeitsweise. Von Vorteil sind Erfahrung im ehrenamtlichen Engagement und in der Vereinsarbeit sowie Naturverbundenheit. Die Einsatzzeiten sind frei wählbar, regelmäßige Treffen im NABU-Büro in Erfstadt-Friesheim sind erforderlich.

**Wir bieten:** interessante Einblicke in die Arbeit eines kreisweit tätigen Vereins, Lernmöglichkeiten in Natur- und Artenschutz und regionalen Projekten sowie ein nettes, engagiertes Team.

**Bitte melden Sie sich unter: Tel. 0 22 35/9 55 60 71 oder [info@nabu-rhein-erft.de](mailto:info@nabu-rhein-erft.de)**

*Gartengestaltung und Landschaftsbau*

*Franz-Josef*

*Brüls GmbH*



*Floristik, Pflanzen und mehr*

- Neuanlage und Gestaltung
- Naturnahe Teiche und Bachläufe
- Zaunanlagen
- Platten- und Pflasterarbeiten
- Natursteinarbeiten
- Kranz- und Blumenbinderei
- Zimmerpflanzen
- Beet- und Balkonpflanzen
- Grab- und Gartenpflege



Radmacher Straße 81  
50374 Erfstadt-Liblar  
Am Friedhof Liblar

Telefon (0 22 35) 92 98 80  
Fax (0 22 35) 92 98 81  
[www.galabau-bruels.de](http://www.galabau-bruels.de)

# Arbeitskreis Rheinisches Revier des NABU und anderer Naturschutzverbände in NRW

von Reinhard Radloff

- Das Ende des Braunkohleabbaus und der Verstromung in NRW und deutschlandweit ist absehbar. Spätestens 2038 soll auch im Rheinischen Revier, dem Städtedreieck zwischen Köln, Düsseldorf und Aachen, keine Braunkohle mehr abgebaut und die Braunkohle-Kraftwerke abgeschaltet werden, weil die Stromerzeugung aus Braunkohle die mit Abstand umweltschädlichste Energiequelle ist, sowohl was den CO<sub>2</sub>-Ausstoß als auch den Landverbrauch betrifft.

Um den Strukturwandel im Rheinischen Revier hin zu neuen Wertschöpfungsketten und zu neuen Arbeitsplätzen aktiv zu unterstützen, werden die Bundesregierung und das Land NRW mehr als 15 Milliarden Euro investieren, die jetzt schon kräftig verplant werden. Auch die zuständigen Bezirksregierungen in Köln und Düsseldorf überarbeiten ihre Regionalpläne und weisen große Flächen für neue Industriegebiete, Siedlungserweiterungen und Infrastrukturen aus. Wo bleiben da Naturerhaltung, Natur- und Artenschutz, Gewässer, Wälder, stille Erholung?

Die Landesvorsitzende des NABU, Dr. Heide Naderer, hatte deshalb Anfang August 2021 NABU-Vertreter aus dem ganzen Rheinischen Revier ins Umweltzentrum Friesheimer Busch in Ertfstadt eingeladen, um über laufende Initiativen der wirtschaftsnahen „Zukunftagentur Rheinisches Revier“ zu informieren und zu besprechen, wie wir Naturschutzinitiativen dagegensetzen können.

Schnell waren wir uns einig, dass es eines Arbeitskreises Rheinisches Revier (RR) bedarf, der an neuen Ideen mitar-

beitet für die Belebung der Region und für die Umnutzung vorhandener Strukturen in der Regionalplanung. Folgende Vorschläge wurden besprochen:

- Lokale Medienberichterstattung zum Strukturwandel im RR aufmerksam verfolgen
- Austausch und Vernetzung mit anderen Gruppen vor Ort/auf Kreisebene: Parteien, Ausschüsse, Gremien zu Planverfahren
- Kontakt zu Landwirten vor Ort: Ist Vernetzung und Austausch möglich?
- Gesprächsmöglichkeiten mit Bürgermeisterinnen und Bürgermeistern und dem Landrat zum Thema suchen: Was ist vor Ort geplant? Wie können sich die Träger öffentlicher Belange (also auch der NABU) hier frühzeitig einbringen?
- Eigene Öffentlichkeitsarbeit – auf der Grundlage unserer lokalen Kenntnisse – in Gang setzen,
- Verfahrensbearbeiterinnen und -bearbeiter sollten sich über das Landesbüro der Naturschutzverbände vernetzen.

Seit Ende August 2021 treffen sich Hinrich Doering und Reinhard Radloff

jetzt regelmäßig mit Mitstreitern von NABU und BUND (u. a. Jutta Schnütgen-Weber) aus dem Rein-Erft-Kreis, um unsere Vorstellungen des Naturschutzes in die überarbeitete Regionalplanung einzuspeisen. Dabei werden wir unterstützt und angeleitet vom Landesbüro der Naturschutzverbände in Oberhausen. Simone von Kampen und Michael Gerhard, erfahrene Fachleute der Landesplanung und des Umgangs mit Genehmigungsbehörden, führen mit uns und Naturschutzvertretern der anderen Städte und Kreise des Rheinischen Reviers Workshops durch und helfen bei der zielgerichteten Kommunikation mit dem LANUV (Landesamt für Natur-

schutz und Umwelt) sowie den Fachbehörden bei der Bezirksregierung in Köln.

Konkret gearbeitet wird an einem Verbundsystem der Grünkorridore im Rhein-Erft-Kreis und den umliegenden Kreisen des Rheinischen Reviers. Leitbild hierfür könnte z. B. das „Zielbild Natursystem: bis 2038“ sein, wie es kürzlich in einem Fachbeitrag (1) der Bezirksregierung Köln publiziert wurde.

**Die wichtigsten Schritte** hierzu sind:

- Überprüfung der Biotopverbundplanung des LANUV im Hinblick auf unsere Kernthemen, ggf. auch Ergänzung dieser Themen

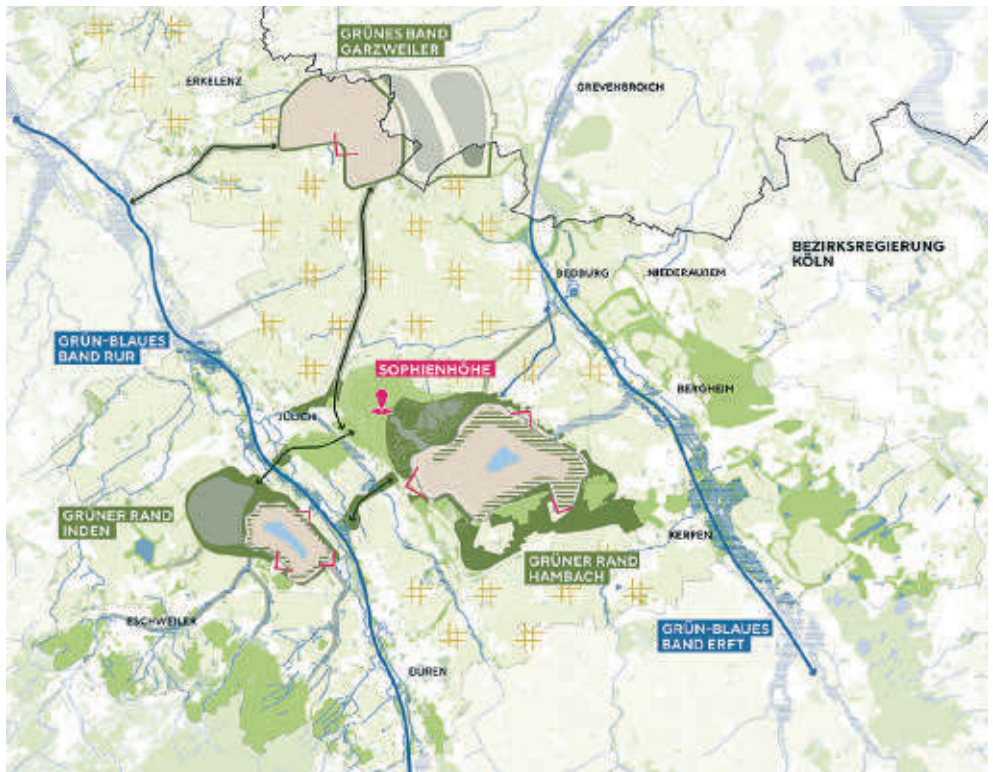


Bild 1: Zielbild Natursystem bis 2038



- Ergänzungen und Höherstufung von Flächen mit besonderer und herausragender Bedeutung
- Vorschlag neuer Flächen und Verbundkorridore für Flächen, die bisher nicht besonders bedeutsam sind, z. B. für einen großräumigeren Anschluss oder großes Entwicklungspotenzial
- am Ende Festlegungen von Kernflächen in den Landkreisen.

Unsere Kernthemen hierfür sind:

- Wald/Waldvernetzung;
- Fließgewässer/Auenlebensräume und -verbund;
- Offenlandlebensräume;
- da, wo es sich anbietet, auch temporäre Lebensräume, also v. a. Tagebauflächen;
- ggf. Grünlandbereiche

Ein großes Thema ist dabei auch ein mögliches Zurückdrängen des nach wie vor hohen Flächenverbrauchs für Siedlungsentwicklung in den Kommu-

nen und für neue Gewerbe- und Industriegebiete im Rheinischen Revier. So, wie auf Bild 2 „visionär“ gezeigt, wollen wir unsere Bergbau-Folgelandschaft nicht zupflastern!

Einen Überblick über die laufenden Aktivitäten der „Zukunftsagentur Rheinisches Revier“ mit den Themen:

- Wirtschafts- und Strukturprogramm,
- Energie und Industrie,
- Raum und Infrastruktur,
- Ressourcen und Agrobusiness,
- Innovation und Bildung,
- zukunftsorientierter Strukturwandel, usw.

finden Sie unter: <https://www.rheinisches-revier.de/>. Hier fehlt aber der Natur- und Umweltschutz vollständig!

In dem vorgenannten Arbeitskreis Rheinisches Revier orientieren wir uns an der Projektskizze des BUND „Grünes Netz Rheinisches Revier“, die hier ein-



Bild 2: Landschaften und Siedlungen rund um den See.

gesehen werden kann: <https://www.bund-nrw.de/publikationen/detail/publication/gruenes-netz-rheinisches-revier/>.

Da unser Arbeitskreis bisher recht klein ist, suchen wir noch Mitstreiter, die Interesse daran haben, dass unser Umfeld nicht noch mehr „zugepflastert“ wird, sondern unsere natürliche Umwelt in Teilen erhalten und geschützt bleibt. Besondere Vorkenntnisse sind nicht erforderlich, Interesse an Tier- und Pflanzenarten, Biotoptypen und Landschaftskenntnis im Rhein-Erft-Kreis aber hilfreich. Die nächsten Arbeitsschritte sind die zuvor genannten „wichtigsten Schritte“. Melden Sie sich gerne bei Reinhard Radloff:

## Kontakt

Reinhard Radloff  
E-Mail: [reinhard.radloff@gmx.de](mailto:reinhard.radloff@gmx.de)

## Quellen:

- (1) BR Köln/ Bearbeitung MUST Städtebau GmbH (15.9.2021): Fachbeitrag zur Neugestaltung des Regionalplans Köln, „Einbindung des Rheinischen Reviers in die räumliche Entwicklung der gesamten Planungsregion Köln“, Seite 16, Zielbild Natursystem: bis 2038
- (2) Neuland Hambach GmbH, Elsdorf, Sept. 2021: „Raum-Entwicklungsperspektive Hambach“, S. 134, Landschaften und Siedlungen rund um den See



Bio<sup>-</sup>

- Geflügel
- Lamm
- Rindfleisch
- Schweinefleisch
- Wurst u. Schinken

Bernd  
**HUTH**

alles kontrollierte Bioware  
DE-ÖKO-005

## Sie finden uns auf Bio- Wochenmärkten in:

- |                             |  |
|-----------------------------|--|
| • <b>Bonn-Bad Godesberg</b> | Fr                                     |
| • <b>Köln</b> Rudolfplatz   | Mi + Sa                                |
| Rodenkirchen                | Do                                     |
| Agneskirchplatz             | Do                                     |
| • <b>Bonn</b> Martinsplatz  | Mi + Sa                                |
| • <b>Refrath</b>            | Di                                     |
| • <b>Bornheim-Waldorf</b>   |  |
| Biohof Bursch               | Fr + Sa                                |
| • <b>Hausverkauf</b>        | Fr 14 <sup>30</sup> – 18 <sup>00</sup> |

## Metzgerei Bernd Huth im Bioladen Momo, Bonn-Beuel:

Mo - Fr 8<sup>00</sup> – 20<sup>00</sup> und Sa 8<sup>00</sup> – 18<sup>00</sup>

**Naturlandbetrieb Bernd Huth, Niederweg 65  
50374 Erftstadt -Friesheim**

Tel. 02235/952201, Fax 02235/952202, [www.biogefluegel.de](http://www.biogefluegel.de)  
eMail: [berndhuth@biogefluegel.de](mailto:berndhuth@biogefluegel.de)

# Schöpfung bewahren und erneuern – 30 Jahre Arbeitskreis Ökologie St. Michael Kerpen-Buir

von Pfarrer Georg Neuhöfer

- Seit 30 Jahren setzt sich der Arbeitskreis St. Michael im Gebiet der Stadt Kerpen, aber auch in weiteren Gebieten wie Erftstadt, Elsdorf, Vettweiß, Nörvenich und Merzenich für die Natur, die Umwelt und das Klima ein. Er pflanzt und pflegt einheimische Bäume und Sträucher, setzt sich ein für Steinkäuze und Schleiereulen, Singvögel und Fledermäuse und sorgt für Biotope und grünen Strom.

## Im Einzelnen gibt es heute:

- 108 Nisthilfen für Steinkäuze mit 39 erfolgreichen Brutpaaren und 140 Jungen im Jahr 2021, auf Streuobstwiesen und Viehweiden,
- 90 Nistkästen für Schleiereulen unter den Dächern von Kirchen und Scheunen,
- Einige Nistkästen für Dohlen, Turmfalken und 16 für Schwalben,
- 40 Nistkästen für Singvögel auf Friedhöfen, Wiesen und Parks,
- Wochenstuben für Fledermäuse,
- 4.700 Bäume und Sträucher entlang von Fließeln und Gräben, die Insekten und Vögeln Nahrung, Schutz und Nistmöglichkeiten bieten; jedes Jahr kommen etwa 50 Bäume und Sträucher durch Anpflanzung und Naturverjüngung hinzu,
- 40 Obstbäume auf der Wiese am Kindergarten St. Michael und am Pfarrhaus Buir,
- vier Photovoltaikanlagen auf kirchlichen Gebäuden und zwei Windräder auf Kirchenland in Buir ab 2001 und
- zwei Laubwälder, die sich inzwischen zu Biotopen unter anderem für Wild und Vögel entwickelt haben.

Es begann im Sommer 1991, ein Jahr nach meiner Einführung als Pfarrer in Buir und Manheim. Da kommt Gotthard Vaaßen, der Leiter des neuen Jugendzentrums Buir, mit einem Nistkasten zu mir und sagt ganz begeistert: „Herr Pastor, das wäre doch etwas für die Kinder und Jugendlichen, Nistkästen wie diesen hier zu bauen und irgendwo aufzustellen“. Gotthards Begeisterung sprang sofort auf mich über. Ich dachte zurück an meine Kindheit und erinnerte mich daran, dass es damals Vögel gab, die inzwischen sehr selten geworden oder ganz ausgestorben sind. Ich sah vor mir die Schleiereule in unserer Feldscheune, hörte das Rufen des Käuzchens abends in den alten Bäumen unseres Nachbarn, sah wieder die Kiebitze auf der Wiese und hörte die Wachteln im Getreidefeld. Wie schön wäre es, wenn wir alle diese Vögel zurückholen könnten!

Gotthard stellte einige Tage später den Nistkasten für Schleiereulen auf dem Dachboden der Buirer Kirche Sankt Michael auf und wir konnten kurz darauf schon sehen und hören, dass ein Eulenpaar ihn angenommen hatte.

## Der Anfang war gemacht. Aber wie sollte es weitergehen?

Da meldete sich Waltraud Schnell, eine engagierte Naturschützerin aus Buir. Ihr großes Anliegen war, dass entlang des Buirer Fließes Bäume und Sträucher gepflanzt würden, und sie schlug vor, dass die Pfarrgemeinderäte von Buir und Manheim einen gemeinsamen Sachausschuss Ökologie bilden, der sich für die Natur und die Umwelt einsetzen soll. So geschah es dann auch.

Am 23. Januar 1992 tagte der Sachausschuss Ökologie zum ersten Mal. Da standen wir nun. Jetzt hatten wir einen offiziellen Ausschuss, aber keine Ahnung, was wir tun sollten. Wir sammelten Ideen, machten uns sachkundig und fingen an.

Wir bauten Nistkästen für verschiedene Vogelarten und hängten sie auf:

- Nistkästen für Schleiereulen. Die stellten wir auf den Dachböden von Kirchen und in Scheunen auf und sie wurden bald schon bezogen.
- Nisthilfen für Steinkäuze. Die hängten wir auf Streuobstwiesen und Viehweiden an Bäumen auf. Doch es dauerte sieben Jahre, bis die ersten angenommen wurden. Denn Steinkäuze waren damals in unserer Region fast ganz ausgestorben.
- Nistkästen für Singvögel. Die hängten wir auf Friedhöfen, Parks und Wiesen auf.
- Nistkästen für Wasseramseln, 35 Stück. Die installierten wir am Neffelbach, von Kerpen bis Zülpich. Diese Kästen wurden von verschiedenen Vogelarten angenommen, doch bald



An der Kirche St. Michael in Kerpen-Buir wurde die Plakette „Lebensraum Kirchturm“ angebracht. V.l.n.r.: Birgit Schnell, Hans-Wilhelm Horn, Pastor Georg Neuhöfer, Presse, Presse, Adi Heimbach, Gisela Wartenberg Foto: St. Taube



schon allesamt zerstört.

- Nistkästen für Turmfalken, Dohlen und Schwalben. Auch sie wurden gerne angenommen.
- Wochenstuben für Fledermäuse. Sie wurden in den Ortslagen von Buir und Manheim und am Neffelbach von Blatzheim bis Zülpich an Bäumen befestigt, 110 Stück.

Gleichzeitig pflanzten wir Bäume und Sträucher. Zuerst am Buirer Fließ und am Wenzelsbach, später an drei Gräben südlich von Buir und in den Orten Buir und Manheim. Außerdem legten wir in Buir zwei Obstwiesen an. Eine große mit 40 Bäumen am neuen Kindergarten und eine kleine mit 6 Bäumen am Pfarrhaus. Alles das geschah in Absprache mit dem Kirchenvorstand Buir, der Stadtverwaltung Kerpen und dem Erftverband.

Überall fanden wir offene Ohren, vor allem beim Kirchenvorstand Buir:

- Auf unseren Vorschlag wurden auf kirchlichen Gebäuden vier Fotovoltaikanlagen installiert.
- Auf unsere Anregung wurden auf Kirchenland zwei Windräder errichtet.
- In kirchlichen Gebäuden wurden wärmedämmende Fenster und Sparlampen eingebaut.
- Auch stimmte der Kirchenvorstand dem Verkauf von zwei Ackerflächen zu. Ein Acker an der Bahnstrecke Buir-Düren, der landwirtschaftlich wenig geeignet war, wurde an den Erftkreis verkauft mit der Auflage, dort einen Laubwald anzulegen als Schutz vor Bahn, Autobahn und Tagebau. Der andere Acker, am Fließ zwischen Buir und Blatzheim, wurde an Straßen NRW verkauft, weil mitten hindurch eine Bundesstraße gebaut werden



*Pastor Georg Neuhöfer und Paul Schnell.*

*Foto: W. Schnell*



*Pastor Georg Neuhöfer und Martin Häusler (von rechts). Foto: W. Schnell*



*Stefanie Taube füllt Streu nach.  
Foto: St. Taube*

sollte. Auf der Restfläche wurden später ein Laubwald und eine Obstplantage angelegt.

### **Jahr für Jahr wurde im Herbst ein Tag der Schöpfung gefeiert.**

Wir begannen mit einem Gottesdienst in der Kirche, in dem wir Gott für die Schöpfung dankten und uns unsere Verantwortung für die Bewahrung der Schöpfung bewusst machten. Danach ging es ins Pfarrheim. Hier gab es immer eine Ausstellung zu einem entsprechenden Thema. Und es



wurde hier der Franziskuspreis verliehen. Einzelne Personen oder Gruppen, die sich um Natur und Umwelt verdient gemacht hatten, stellten ihre Projekte vor und erhielten dann eine Urkunde und als Preis einen großen Korb mit

Waren aus fairem Handel. Es war schon erfreulich zu sehen und zu hören, was die Einzelnen oder Gruppen zuwege gebracht hatten: Hecken und Teiche, Gärten und begrünte Dächer, ein Vogellehrpfad und ein Naturparcours. Mit Gesprächen bei Kaffee und Kuchen klang dann der Tag der Schöpfung aus.

**Bei alledem durfte ein wenig  
Öffentlichkeitsarbeit nicht fehlen.**

Wir veranstalteten Ausstellungen in den Pfarrheimen von Buir, Blatzheim und Manheim und sorgten für Veröffentlichungen in den Tageszeitungen, im Mitteilungsblatt der Pfarrgemeinden und in Jahresheften des NABU Rhein-Erft. Zweimal durften wir unsere Aktivitäten auch bei Veranstaltungen des Erzbistums Köln präsentieren: einmal in den Messehallen und ein anderes Mal auf dem Platz vor der Minoritenkirche.

**Und wie geht es weiter?**

Wir werden uns weiter einsetzen für Steinkäuze und Schleiereulen, Singvögel und Fledermäuse. Für Bäume und Sträucher in der Feldflur und Obstwiesen im Dorf. Wir werden für mehr Eisvögel am Neffelbach sorgen und versuchen, auch den Wiedehopf wieder bei uns heimisch zu machen. Für all das brauchen wir Helfer und Helferinnen. Bitte, machen Sie mit. Wir würden uns sehr freuen. Rufen Sie mich an!

**Kontakt**

Pfarrer Georg Neuhöfer  
Tel. 0 22 75/9 19 99 23



Obstwiese in Kerpen-Buir.

Foto: W. Schnell





September 2016: Pastor Neuhöfer in einem angelegten Wildacker, mit Landwirt Franz-Josef Graf aus Vettweiß-Jakobwüllesheim (li.) und Doris Siehoff von der EGE Gesellschaft zur Erhaltung der Eulen e.V. (re.). Frau Siehoff betreut die Steinkäuze im Kreis Düren und arbeitet somit auch mit Pastor Neuhöfer zusammen. Foto: St. Taube

**BIOHOF BURSCH**



**demeter** aus dem Vorgebirge



**Hofladen mit Bistro-Gartencafé und  
Wochenmärkten in Bonn und Köln**

Weidenpeschweg 31 53332 Bornheim-Waldorf · Tel.: 02227-9199-0 · [www.biohof.bursch.de](http://www.biohof.bursch.de)



# Ausbildung zum Obstbaumwart

von Dr. Bernhard Arnold

- ▶ Seit etlichen Jahren ist die Biologische Station Bonn/Rhein-Erft im Streuobstschutz aktiv. Gefördert vom Landschaftsverband Rheinland wurden in der Vergangenheit schon Streuobstprojekte umgesetzt. In diesem Jahr startet ein weiteres LVR-Projekt mit dem Titel „Zukunftsperspektiven für die Obstwiesen in Bonn und dem Rhein-Erft-Kreis“.

Das Projekt läuft über drei Jahre und soll die Zukunftsperspektiven für unsere regionalen Streuobstwiesen verbessern. Neben der Sicherung und Vermehrung regionaler, alter, möglichst virusfreier Sorten, der Umsetzung von praktischen Maßnahmen auf stark vernachlässigten Obstwiesen (Instandsetzung und Neupflanzungen) soll umfangreiche Öffentlichkeitsarbeit das

Interesse für den Lebensraum Streuobstwiese und die Nutzung dieses Kulturlandschaftselementes wecken und vertiefen.

## Ausbildung von Obstbaumwarten

Eine langfristige Sicherung der Streuobstbestände kann nur durch ehrenamtliche Unterstützung geleistet werden. Seit vielen Jahren führt die Biostation Obstschnittkurse durch, die sich einer großen Beliebtheit erfreuen und das starke Interesse am Obstwiesenschutz belegen. Die zweitägigen Schnittkurse für Anfänger und Fortgeschrittene decken bereits zahlreiche Themenfelder ab. Die künftigen Obstbaumwarte sollen aber nicht nur selber qualifiziert Hand anlegen, sondern auch als Multiplikatoren wirken und beratend tätig werden können. Zur Ausbildung der Obstbaumwarte ist daher ein Kurs geplant, der den Umfang der bisherigen Schnittkurse übersteigt.

An zehn bis zwölf über ein Jahr verteilten Kurstagen sollen verschiedene Themenbereiche der Obstbaumbiologie, des Obstbaumschnitts und der -pflege in Theorie und Praxis vertiefend abgedeckt werden. Auf den praktischen Übungen wird der Schwerpunkt liegen.



*Blühender Apfelbaum*

*Foto: G. Wartenberg*

Die Kursteilnehmer sollen z. B. nicht nur theoretisch lernen, was eine Veredelung ist und welche Veredelungsunterlagen und -techniken es gibt, sie sollen auch selber Veredelungen durchführen, die Techniken einüben und Hochstämme für künftige Neupflanzungen anziehen. Sie sollen ausreichend Gelegenheit bekommen, selber Schnittpflegemaßnahmen an Obstbäumen unterschiedlichen Alters durchzuführen, sollen die Vitalitätsansprache auf den Projektflächen einüben, das Erkennen von Nährstoffmangelsymptomen oder infektiösen Erkrankungen nicht nur anhand von Fotos, sondern am Objekt erlernen oder sollen bei den Kartierungsarbeiten zur Erfassung und ökologischen Bewertung des Grünlands beteiligt werden. Die Ausbildung der Obstbaumwarte wird daher eng mit den praktischen Maßnahmen zur Pflege und Instandsetzung auf den Projektflächen verzahnt werden.

Der Kurs wird maximal 25 Teilnehmer aufnehmen können. Die Kursgebühr

beträgt 100 €. Für diejenigen, die später abgesprochene Pflegemaßnahmen auf Projektflächen verbindlich übernehmen, entfällt die Kursgebühr. Die theoretischen und die praktischen Übungen werden bevorzugt freitags und samstags Nachmittag stattfinden, um Berufstätigen die Teilnahme zu erleichtern.

Der Kurs soll möglichst im März 2022 starten. Aufgrund der Unwägbarkeiten durch die Corona-Pandemie kann es eventuell zu terminlichen Verschiebungen kommen. Für Freitag, den 11. März 2022, 14 Uhr, ist im Umweltzentrum Friesheimer Busch eine erste Vorbesprechung terminiert. Wenn möglich, wird noch im März 2022 mit der theoretischen Ausbildung und ersten praktischen Übungen begonnen.

Wenn Sie an einem Kurs zum Obstbaumwart teilnehmen wollen, melden Sie sich bitte unter **anmeldung@biostation-bonn-rheinerft.de** an und merken Sie sich bitte den Termin am **11. März 2022** vor.

**Bioland-Hof**  
**APFELBACHER**

Besuchen Sie unseren  
Hofladen oder Onlineshop.  
Wir liefern auch direkt  
zu Ihnen nach Hause!

[www.bioland-apfelbacher.de](http://www.bioland-apfelbacher.de)  
Lieferservice 02222 9271616  
Hofladen 02222 9271618  
Tombergstraße 1 | 53332 Bornheim-Brenig

# Wald im Rhein-Erft-Kreis in der Krise

von Uwe Schölmerich

► War 2021 ein Jahr der Entspannung für den Wald im Rhein-Erft-Kreis? Die Witterung erschien nach zwei extrem trockenen und heißen Jahren eher wieder normal. Die Niederschlagssummen waren einigermaßen im langjährigen Mittel, die Temperaturen eher kühl. Nur entfiel ein größerer Teil der Niederschläge auf Starkregenereignisse, die, wie das dramatische Hochwasser zeigte, nicht dem Boden zu Gute kamen, sondern oberflächlich abfließen. Im Herbst und Winter waren die Niederschläge wieder unterdurchschnittlich. Die Bodenfeuchte in tieferen Lagen ist nach wie vor zu gering.

Die Bäume reagieren auch 2021 noch auf die extreme Hitze und Trockenheit der Vorjahre. Besonders betroffen sind die wenigen Fichtenflächen, die inzwischen weitgehend durch den Befall mit dem Fichtenborkenkäfer abgestorben

sind. Größtenteils sind die abgestorbenen Bäume entfernt worden, zum Teil bleiben sie stehen, um bereits vorhandener Verjüngung noch etwas Schatten zu geben.



*Abgestorbene Fichten an der NWZ Altwald Ville.*



*Buchensterben in der NWZ Altwald Ville.*





*Befallene und weniger befallene Alteschen im Kerpener Broich.*

Die stehengelassenen toten Fichten fallen relativ schnell um und machen Pflanz- oder Pflegemaßnahmen für den künftigen Wald unmöglich. Deshalb ist es nur bei bereits vorhandener zukunftsfähiger (!) Verjüngung sinnvoll, diesen Prozess so laufen zu lassen. Ist keine Verjüngung vorhanden, bildet sich schnell ein Verhau aus Fichtenkronen und Brombeeren, der jahrelang bestehen bleibt.

Erfreulicherweise gibt es im Rhein-Erft-Kreis kaum Fichten, so dass der Verlust dieser Baumart einen nicht so großen Verlust darstellt.

Leider sind aber nicht nur Fichten betroffen. Starke Schäden finden sich besonders bei älteren Buchen über 120 Jahren, die auf Grund der Braunkohlenrekultivierung ebenfalls selten sind. Zu sehen sind die Schäden z. B. im Kö-

nigsdorfer Wald und in der Naturwaldzelle Altwald Ville, die seit 50 Jahren nicht mehr bewirtschaftet wird. Zum Teil sterben nur Äste ab, teils auch der ganze Baum.

An stark begangenen Wegen werden ganz oder teilweise abgestorbene Altbuchen oft aus Vorsorgegründen entnommen, weil sie entweder insgesamt umfallen oder starke Äste abbrechen können. An Straßen, in Parks und entlang der Bebauung müssen sie aus Verkehrssicherungsgründen gefällt werden, da der Waldbesitzer für Schäden durch erkennbare Baumdefekte haften muss.

Seit etwa zehn Jahren sind die heimischen Eschen durch das Eschentriebsterben gefährdet. Ursache ist das „Falsche weiße Stengelbecherchen“, *Hymenoscyphus fraxineus*, das aus Ostasien eingeschleppt wurde. Zwar



war in den Trockenjahren eine gewisse Entspannung zu bemerken, weil der Pilz auf feuchte Umgebung in der Laubstreu angewiesen ist. Doch sind große Teile der Eschenbestände in unterschiedlichem Maße befallen. Offenbar sind einige Eschen genetisch weniger anfällig gegen die Pilzerkrankung.

Insbesondere die in der Erfttaue gelegenen Erstaufforstungen der letzten Jahrzehnte sind stark befallen und müssen zum Teil mit anderen Baumarten wieder angeforstet werden.

Eine weitere Baumart ist – bedingt durch Stress durch Trockenheit und Hitze – zum Teil flächig bedroht. Der

Bergahorn wird durch die Rußrindenkrankheit – ausgelöst durch den Pilz *Cryptostroma corticale* – teilweise flächig zum Absterben gebracht. Leider haben die Pilzsporen, die als schwarzer Belag unter der Rinde auftreten, ein hohes allergenes Potential und können allergische Reaktionen wie Atembeschwerden auslösen. Daher müssen befallene Bäume in stärker von Menschen besuchten Arealen gefällt und entsorgt werden. Der Pilz ist ein typischer Schwächeparasit, dessen Sporen überall vorhanden sind. Nur wenn Bäume geschwächt sind, kann er sie auch zum Absterben bringen. Vor allem in Bergheim und Pulheim kommt ein flächiges Absterben vor. Allerdings pro-



*Geschädigte Erstaufforstung in der Nähe von Erftstadt.*

duzieren auch andere Pilze schwarze Sporen, so dass nicht jeder Baum mit diesem Symptom auch an der Rußbrindenkrankheit befallen sein muss.

Hoffnungen machen jüngere Pflanzungen von heimischen Baumarten wie Stiel- und Traubeneiche, Linde, Hainbuche, Vogelkirsche oder auch Esskastanie. Sie haben ebenso wie einzeln eingebrachte Weiß- und Küstentannen oder auch Douglasien die Trockenjahre erstaunlich gut überstanden.

Letztlich machen die Extremjahre sehr deutlich, was schon lange klar war: Wald braucht eine Mischung möglichst klimatoleranter heimischer Baumarten in altersungleicher Struktur; das Einbringen weiterer geeigneter Baumarten kann die Klimaresilienz stärken. Wir erwarten und erhalten von unseren Wäldern vielfältige Leistungen – das verpflichtet zum zukunftsorientierten, naturgemäßen Management.



*Rußbrindenkrankheit am Bergahorn.  
Fotos: U. Schölmerich*

# WILFRIED SCHOLZ



Tel.: 02254-77 32  
Fax: 02254-8 24 26

Bachstr. 22 • 53919 Weilerswist

- Containerdienst
- Gartengestaltung
- Baumfällarbeiten
- Pflasterarbeiten
- Heckenschnitt
- Raseneinsaat
- Zäune

# Klimawandel und extreme Hochwasser – wie gehen wir damit um?

von Hinrich Doering

- ▶ Für die meisten Wissenschaftler ist seit 40 Jahren der durch den Menschen beeinflusste Klimawandel eine bewiesene Tatsache: Spätestens seit den extremen Oder- und Elbehochwassern in den Jahren 1997 und 2002 sind die Folgen auch in Deutschland angekommen. In den letzten 25 Jahren hatten bereits viele Menschen überall in Deutschland unter einer ungewöhnlichen Folge von Stürmen und Hochwasserereignissen durch die weltweiten hohen CO<sub>2</sub>-Emissionen zu leiden.

Und wie hat die Gesellschaft auf diese Entwicklung reagiert? Die kaum erfüllbaren Ziele der letzten und der aktuellen Regierung zum Klimawandel sind den meisten geläufig. Aber was ist beim Hochwasserschutz passiert?

Die Europäische Union hat nach dem Elbehochwasser Richtlinien (HWRM-RL) erlassen, die Flussauen wurden kartiert und Überschwemmungsgebiete ermittelt, unterschieden nach häufigen und extremen Hochwasserereignissen. Die Überschwemmungsgebiete wurden in Karten exakt dargestellt. In sogenannten Hochwasserrisikomanagementplänen wurden Maßnahmen festgelegt, wie die Risiken und Folgen von zukünftigen Ereignissen reduziert werden können. Alle sechs Jahre werden diese Pläne fortgeschrieben und aktualisiert. Alles somit in Ordnung? Ganz im Gegenteil! Die Maßnahmen sind nicht verpflichtend, sondern freiwillig. Für die Umsetzung sind die Kommunen zuständig, doch deren Prioritäten sind anders ausgerichtet, häufig völlig nachvollziehbar, wie die Unterhaltung von Schulen und Kindergärten, die Bereitstellung von

Containern für Geflüchtete, die Sanierung kaputter Straßen, etc. – häufig allerdings aber auch ohne jegliches Risikobewusstsein die Ausweisung neuer Baugebiete in den überschwemmungsgefährdeten Bereichen.

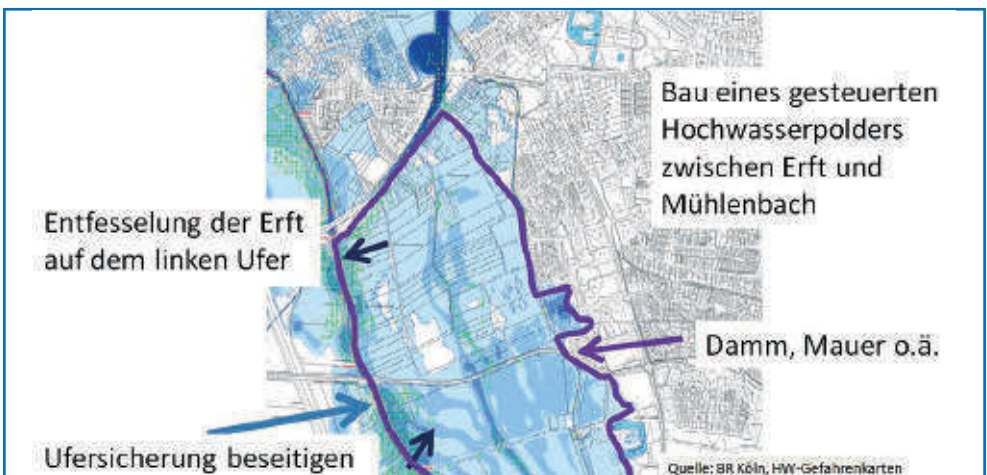
Und im Sommer 2021 beim Hochwasser an Ahr und Erft: Die Wettervorhersagen waren schon viele Tage vorher eindeutig. Sehr ergiebige Niederschläge auf wassergesättigte Böden auf einem großen Gebiet wurden öffentlichkeitswirksam in den Abendnachrichten angekündigt, vor extremem Hochwasser wurde gewarnt. Leider haben nur wenige die Möglichkeit genutzt, sich z. B. durch die Überschwemmungskarten im Internet über die persönliche Gefährdung zu informieren. Und über Regenradar und die Pegeldaten selbst die aktuellen Entwicklungen zu verfolgen.

Auch die Politik hat es in den letzten Jahren versäumt, den Hochwasserschutz sinnvoll und effizient länder- und kommunenübergreifend zu koordinieren und ein verlässliches Warnsystem zu installieren.



Nach der Hochwasserkatastrophe im Juli letzten Jahres fragen sich insbesondere die direkt Betroffenen, wie ihre Situation verbessert werden kann. In den Oberläufen mit steilen Hängen und oft undurchlässigen Böden ist ein Rückhalt von Wasser oder eine Versickerung kaum möglich, hier kann man nur den Gewässern mehr Platz geben, damit das Wasser schadlos abfließen kann. Diesen Weg ist man auch an der Ahr in Rheinland-Pfalz gegangen. Nach der Schadensanalyse wurden im Herbst drei Zonen in den Orten ausgewiesen. In der Zone 1 direkt an der Ahr ist kein Wiederaufbau möglich. In der Zone 2 darf der Wiederaufbau nur in einer hochwasserangepassten Bauweise erfolgen (z. B. kein ausgebauter Keller, Stromverteilung und Heizung im Obergeschoss), nur in Zone 3 darf ohne Vorgaben saniert werden, hier liegt es an jedem einzelnen zu entscheiden, wie er das Schadensrisiko für ein erneutes Extremhochwasser reduziert.

Was kann man im Mittel- und Unterlauf der Gewässer machen, wie z. B. an der Erft im Rhein-Erft-Kreis? Nach dem 2. Weltkrieg unter dem Eindruck des Hungers hatte der Schutz der landwirtschaftlichen Flächen oberste Priorität. Eine häufige Überflutung der Felder mit einer damit einhergehenden Vernichtung der Ernten wollte man so gut wie möglich verhindern. Der Ausbau der Gewässer und die Eindeichung der natürlichen Überschwemmungsgebiete hatte aber sowohl ökologische als auch hochwasserschutztechnische Nachteile. Beide versucht man in den letzten Jahren, auch im Rahmen der Vorgaben der Europäischen Union (EU-WRRRL), zu verringern, was aber in den seltensten Fällen gelingt. Die Landwirte haben einen Rechtsanspruch auf den geschaffenen Hochwasserschutz, oft liegen auch Versorgungsleitungen wie Abwasserkanäle oder Glasfaserleitungen in den Wegen neben den Gewässern, was eine Renaturierung erschwert.







# Nachhaltig unterwegs.

**Weil's um mehr  
als Geld geht.**

Wir machen uns stark für echte Werte. Für die Menschen, die Unternehmen und die Umwelt in der Region. Mehr Informationen unter [ksk-koeln.de/nachhaltigkeit](https://ksk-koeln.de/nachhaltigkeit)

Nachhaltig Geld anlegen.  
Wir beraten Sie gerne.



**Kreissparkasse  
Köln**

Soweit die kurze Zustandsanalyse, zurück zur Ausgangsfrage. Neben den Maßnahmen in den Orten selber, wie an der Ahr, können die ehemaligen Überschwemmungsgebiete reaktiviert werden. Aber auch hier ist eine globale Sichtweise angesagt. Wenn wir die Folgen des Klimawandels wirkungsvoll bekämpfen wollen, muss auch der Verkehrssektor betrachtet werden. Erdbeeren aus Südafrika mögen lecker sein, aber haben auch ihren Anteil an der hohen CO<sub>2</sub>-Bilanz des Verkehrssektors. Eine lokale Produktion von Lebensmitteln ist deshalb auch ein hohes Gut, weshalb die Wiedervernässung von landwirtschaftlichen Produktionsflächen nur mit Augenmaß und gemein-

sam mit den Landwirten erfolgen sollte. Kleinere Flächen können sicherlich direkt mit dem Gewässer verbunden werden, um eine ökologische Entwicklung mit einer Verbesserung des Hochwasserschutzes zu erreichen. Große landwirtschaftliche Flächen sollten nur als gesteuerte Polder ausgebildet werden, d. h. sie werden nur äußerst selten bei Extremereignissen geflutet. Für das Überschwemmungsgebiet südlich von Liblar ist ein Beispiel angefügt, das durch den Schutz des Liblarer Mühlengrabens in der Ortslage auch eine erneute Überflutung des Marien-Hospitals und der B 265 verhindert. Nutzen wir jetzt die Chance, gemeinsam uns vor Hochwässern besser zu schützen!



[www.chemiepark-knapsack.de](http://www.chemiepark-knapsack.de)

**CHEMIEPARK KNAPSACK**

**NACHBARN SEIT 1907**

NATURSCHUTZ BEDEUTET FÜR UNS:

**RESSOURCEN NACHHALTIG NUTZEN**

WIR ARBEITEN DARAN, SIE FÜR KÜNFTIGE GENERATIONEN ZU BEWAHREN.

Die Unternehmen und Beschäftigten im Chemiepark Knapsack setzen sich für den Schutz von Mensch, Umwelt und biologischer Vielfalt ein.

Die chemische Industrie arbeitet kontinuierlich daran, dass ihre Produkte bei verantwortungsvoller und sachgerechter Verwendung sicher für Mensch und Umwelt sind.



# Altes Vorwort – brandaktuell!

von Gisela Wartenberg

- Bei dem Julihochwasser waren im Umweltzentrum Friesheimer Busch unsere Lagerhallen bis zu 60 cm hoch überschwemmt. Zahlreiche in Stahlschränken zur Archivierung gelagerte Akten standen im Wasser. Es galt, diese Akten zu bergen und wenn möglich zu trocknen, Ordner für Ordner, Blatt für Blatt, ganz einfach auf dem Trockenständer für die Wäsche. Einiges war nicht mehr zu retten, aber das meiste und wichtigste doch. Dabei fiel mir ein Blatt in die Hände – mein Vorwort für das NABU-Info 2003. Lesen Sie es selbst. Gibt es noch etwas hinzuzufügen? Doch – endlich daraus lernen und handeln! Jetzt, sofort und nicht nur bei uns!

„Liebe Leserinnen und Leser, manchmal ist das so eine Sache mit dem Recht haben. Auch wenn man in seiner Position bestätigt wird, ist man nicht eben glücklich damit. Das Hochwasser der Elbe war so ein Fall. Gewarnt wurde von Umweltschützern seit langem:

- Baut nicht die Flussauen zu!
- Schnürt die Flussläufe nicht zu eng mit Deichen ein!
- Verringert die Fließgeschwindigkeit der Gewässer!
- Sorgt dafür, dass die landwirtschaftlichen Flächen im Auenbereich in Dauergrünland umgewandelt werden!
- Gebt den Flüssen wieder ihre Retentionsräume, wo das noch möglich ist!
- Schafft artenreiche Wälder, die in der Lage sind, Niederschlagswasser zu speichern!

Neu sind diese Forderungen alle nicht. Nach jedem Rheinhochwasser wurden sie gestellt – an die anderen! Passiert ist wenig. Erst die Katastrophe an der Elbe machte wach: Weltweit bekannte Kulturgüter waren bedroht, und nun endlich entschloss man sich zum Handeln. Auch im Erftkreis. Im November

wurde zu einer regionalen Hochwasserkonferenz Erft nach Bergheim eingeladen. Denn gerade so, wie es 2002 die Menschen im Umfeld der Elbe traf, so kann es beim Zusammentreffen mehrerer ungünstiger Ereignisse auch uns treffen. Anlieger z. B. des Rotbaches in Erftstadt haben davon schon manchmal einen Vorgeschmack bekommen. Aber hat die Warnung gereicht? Vor wenigen Jahren noch wurden Baugenehmigungen für einzelne Häuser im unmittelbaren Überschwemmungsgebiet erteilt. Kein Einzelfall: Von Bliesheim im Süden bis Bedburg an der nördlichen Kreisgrenze sind die Wohngebiete immer weiter an die Gewässer herangerückt.

Das soll nun ein Ende haben. Aber reicht das? Wir müssen uns fragen, wie es zu den Wassermassen kommt und ganzheitlich an die Sache herangehen. Stichwort „Versiegelung“. Immer neue Straßen und Baugebiete hindern das Niederschlagswasser daran, ins Grundwasser zu versickern. Trotz aller öffentlichen Beteuerungen ist ein Ende des exzessiven Flächenverbrauchs in Deutschland (täglich 129 ha) nicht ab-

zusehen. Neubauten werden Umbauten, gleich ob Straße oder Haus, immer noch vorgezogen. Und wenn es um Mobilität geht, hat das Auto Priorität. Ist jemals bei einer Umgehungsstraße eine echte Ökobilanz gegenüber dem ÖPNV erstellt worden? Das Ergebnis dürfte sicher manche „unrentable“ Buslinie retten und die eine oder andere Umgehungsstraße erneut auf den Prüfstand stellen.

Die Vertreter des NABU in den Ortsgruppen werden nicht müde, fragwürdige Vorhaben anzugreifen: K 45n (Osttangente) in Erfstadt, riesige Baugebiete in Kerpen, K 25n (Umgehung Buschbell) in Frechen sind nur einige Beispiele.

Hinzu kommen Mängel in der Grünplanung in einigen Kommunen. Hoffnung gibt die Planung des Erftkreises zu Grünachsen, weitläufigen Grünverbindungen quer durch den Erftkreis. Das ist der richtige Ansatz! Der NABU unterstützt dieses Vorhaben.

Damit wir noch effektiver werden, brauchen wir aber eine gute Präsenz vor Ort. Unsere Ortsgruppen können noch viele aktive Mitstreiter gebrauchen, um die Aufgaben auf mehr Schultern zu verteilen. Sofern Sie, lieber Leser, sich davon motiviert fühlen: Nehmen Sie Kontakt auf zu den Ortssprechern oder der Geschäftsstelle. Die Natur braucht viele Helfer, sonst schlägt sie zurück – s. o. ...“



**Grimberg**  
Garten- & Landschaftsbau  
Inh. Johannes Grimberg

**Johannes Grimberg**  
Bachelor of Engineering

Telefon +49 151-152 141 07 · [info@galabau-grimberg.de](mailto:info@galabau-grimberg.de)

Im Grünen Knipp 6 · 50374 Erfstadt

<http://www.galabau-grimberg.de>



# Boten der Klimaerwärmung – Die Blauschwarze Holzbiene im Friesheimer Busch

von Matthias Schindler (Biologische Station Bonn/Rhein-Erft)

► Seit vielen Jahren breiten sich in Deutschland wärmeliebende Insektenarten von Süden nach Norden aus. Auch unter den Wildbienen gibt es zahlreiche Vertreter, bei denen eine Verschiebung der Verbreitungsgrenzen beobachtet wurde. Zu diesen zählt die Blauschwarze Holzbiene (*Xylocopa violacea*), deren Vorkommen sich in den letzten drei Jahrzehnten bis in den Norden und in weite Teile Ostdeutschlands ausgebreitet haben (Westrich 1989, 2018).

Bis 1960 liegen für *Xylocopa violacea* für Nordrhein-Westfalen ausschließlich Beobachtungen aus wärmegebünstigten Lagen im Rheinland vor. Aerts (1960) nennt als nördlichsten Fundort Krefeld. Auch in der Fundortdatenbank des Arbeitskreises Wildbienenkataster (2022) sind bis zu den 1990er Jahren überwiegend Meldungen aus dem Rheintal dokumentiert. In den letzten 20 Jahren sind zahlreiche Fundpunkte in Westfalen und in Mittelgebirgslagen hinzugekommen. Auch aus dem Rhein-Erft-Kreis liegen inzwischen zahlreiche Beobachtungen von *Xylocopa violacea* vor.

Die Meldungen von *Xylocopa violacea* sind in der Regel verlässlich, da diese Art aufgrund ihrer Größe (20-30 mm), Färbung und ihres Verhaltens sehr auffällig ist und auch von Laien schnell erkannt wird. Allerdings breitet sich in den südlichen Bundesländern seit einigen Jahren die Südliche Holzbiene (*Xylocopa valga*) aus (Westrich 2018). Die Unterscheidung der Weibchen beider Holzbienearten ist im Feld nicht möglich. Bislang gibt es aber noch keine Hinweise auf Vorkommen von *Xylocopa valga* in Nordrhein-Westfalen.

## Holzbiene im Rhein-Erft-Kreis melden

Um in den kommenden Jahren mehr über die Verbreitung der Holzbiene im Rhein-Erft-Kreis zu erfahren, bitten wir um Mithilfe. Beobachtungen von Holzbiene bitte mit Angabe des Fundortes, Funddatums und – falls möglich – eines Fotos an [info.rek@biostation-bonn-rheinert.de](mailto:info.rek@biostation-bonn-rheinert.de). Die Verbreitungsdaten sollen in eine Karte einfließen, die auf der Internetseite der Biologischen Station veröffentlicht wird. Vielen Dank!

Wie die große Mehrheit unserer fast 570 heimischen Wildbienen-Arten lebt auch *Xylocopa violacea* als Einsiedler (solitär). In manchen Jahren kann man die überwinterten Holzbiene an warmen Tagen schon im Februar und März an den ersten Frühblüher beobachten. Weibchen und Männchen haben den Winter in einem Unterschlupf verbracht und paaren sich im Frühjahr. Ende April beginnen die Bienenweibchen mit dem Nestbau. Als Nistplatz benötigen sie sonnenexponiertes Totholz, wie zum Beispiel abgestorbene Obstbäume auf Streuobstwiesen. Holzbiennester wurden aber auch schon in morschen Zaunpfählen, Ständern von Vogelfutter-

häuschen und in morschen Gartenmöbeln gefunden. Die Weibchen nagen mit ihren Mundwerkzeugen Hohlräume in das Holz, in die Brutzellen gebaut werden. Als Pollenquellen werden unterschiedliche Pflanzenarten genutzt, wobei aufgrund der Größe dieser Wildbiene (20-30 mm) oft große Blüten, wie zum Beispiel Stockrosen, Wiesen-Flockenblume oder Glycinie genutzt werden. Die neue Bienengeneration schlüpft im Laufe des Sommers und hat vermutlich in vielen Fällen noch Kontakt zur Mutter, da Weibchen von *Xylocopa violacea* sehr langlebig sind. Den folgenden Winter überdauern aber nur die noch unverpaarten, jungen Holzbiene.

Im Friesheimer Busch wurde im September 2021 ein Holzbiene-Weibchen im Bauerngarten auf Blüten der Feuerbohne beobachtet. Es bleibt abzuwarten, ob in 2022 weitere Holzbieneindividuen im Friesheimer Busch beobachtet werden können oder sogar Nester gefunden werden. Die lebensnotwendigen Requisiten als „Holzbienelebensraum“ bietet der Friesheimer Busch jedenfalls.

Mit dem Nachweis von *Xylocopa violacea* und weiteren Zufallsbeobachtungen zwischen 2010 und 2021 wurden inzwischen mehr als 150 Wildbienearten im „Ehemaligen Munitionsdepot Friesheimer Busch“ nachgewiesen. Bei den Untersuchungen von Cölln und Jakubzik in den Jahren 2007 und 2008 (Jakubzik & Cölln 2013) wurden 146 Wildbienearten erfasst. Das „Ehemalige Munitionsdepot Friesheimer Busch“ kann damit sicherlich als das bedeu-



Die Blauschwarze Holzbiene (*Xylocopa violacea*) wurde im Spätsommer 2021 erstmalig im Friesheimer Busch an Feuerbohnen beobachtet.

tendste Schutzgebiet für Wildbienearten und andere wärmeliebende Insektenarten im Rhein-Erft-Kreis bezeichnet werden. Das systematische Wildbiene-monitoring aus den Jahren 2007 und 2008 sollte in den nächsten Jahren wiederholt werden, um die Entwicklung der Artenzahlen zu dokumentieren und gegebenenfalls notwendige Pflegemaßnahmen für den Erhalt und die Entwicklung dieses wichtigen Wildbienelebensraum zu initiieren.

## Literatur

- Aerts, W. (1960): Die Biene fauna des Rheinlandes. Decheniana, 112 (2): 181-208;  
Jakubzik, A. & K. Cölln (2013): Die Lebensgemeinschaften der Wespen und Biene im NSG „Ehemaliges Munitionsdepot im Friesheimer Busch“ (Hymenoptera Aculeata). Bericht im Auftrag des NABU Rhein-Erft. 44 Seiten;  
Westrich, P. (1989): Die Wildbiene Baden-Württembergs. 2 Bde. Stuttgart (Ulmer), 972 S.;  
Westrich, P. (2018): Die Wildbiene Deutschlands. Stuttgart (Ulmer), 821 S.

# Nachrufe

► Im Jahre 2021 sind drei langjährig aktive Mitglieder des NABU Rhein-Erft e.V. verstorben. Jeder von ihnen hat den NABU auf seine Weise geprägt und weitergebracht.



Am 30. März 2021 verstarb **Armin Duchatsch** im Alter von 78 Jahren. Er war seit 1993 NABU-Mitglied und bis wenige Monate vor seinem Tod aktiv in

der NABU Naturschutz- und Landschaftspflegestation (LPS) bei der Betreuung unserer Weidetiere tätig, meist in Begleitung der Föjler (Freiwilliges ökologisches Jahr) des Umweltzentrums, die nebenbei von ihm viel über Flora und Fauna lernten, so wie viele Generationen von Schülern während seines Berufslebens als Lehrer.

Zusammen mit dem Entomologischen Arbeitskreis erfasste er die Schmetterlingsfauna des Rhein-Erft-Kreises. Bei Veranstaltungen im Umweltzentrum fand man ihn meist am Nistkastenstand, wo er selbst gebaute Nistkästen und Insektenhotels verkaufte, mit reichlich Tipps dazu.

Mit Armin Duchatsch verliert der NABU ein liebenswertes Original, der auf seine ganz eigene Art auf die Menschen zugehen und sie für den Naturschutz begeistern konnte. Zu seinem Gedenken hat der NABU im Frühjahr 2021 auf unserem Pflegebiotop „Lange Heide Bliesheim“, das ihm ganz besonders am Herzen lag, einen Elsbeerenbaum

gepflanzt. Auch über die Trauerspende als Zustiftung zu unseren Stiftungsfonds „NABU Naturerbe Rhein-Erft“ bleibt sein Wirken unvergessen.



Am 4. Dezember 2021 verstarb **Hans Oberhofer** im Alter von fast 81 Jahren. Er war seit 1982 NABU-Mitglied und prägte in der Anfangszeit die NABU-

Ortsgruppe Erftstadt. Erste Anpflanzungen bei Dirmerzheim und die Patenschaft der Ortsgruppe für den Lechenicher Mühlengraben zwischen Friesheim und Ahrem sind auf seine Anregung zurückzuführen, ebenso wie das Bemühen um den Erhalt der Streuobstwiesen.

Nach seiner Wahl zum Vorsitzenden des Gartenbauvereins Lechenich konnte er nicht mehr so aktiv wie in der Anfangszeit im NABU mitarbeiten. Viele Jahre war er noch Kassenprüfer des NABU Rhein-Erft, und als Stadtverordneter hatte er stets die ökologischen Belange im Blick, unterstützte uns auch in den städtischen Ausschüssen wie Umwelt- und Planungsausschuss. Hans Oberhofer gehörte zu den Gründungsmitgliedern des „Umweltnetzwerks Erftstadt e.V.“. 2004 erhielt er das Bundesverdienstkreuz.



In einer berührenden Trauerfeier mussten wir am 29. Dezember von **Ilse Gelderblom** Abschied nehmen, die am 11. Dezember 2021 im Alter von 88 Jahren

verstorben ist. Vielen älteren Mitgliedern ist sie noch als Co-Geschäftsführerin des NABU in Erinnerung.

NABU-Mitglied seit 1980, unterstützte sie viele Jahre ihren Mann Horst-Dieter Gelderblom in seinen Funktionen als Schriftführer, stellvertretender Vorsitzender und dann als Geschäftsführer, ehe sie 1988 offiziell in das Amt des Geschäftsführers dazu gewählt wurde,

weil ihr Mann beruflich bedingt während der Woche in Frankfurt lebte.

In der Ortsgruppe Bergheim kämpfte sie Mitte der 80er Jahre aktiv für den Erhalt der „Grünen Lunge“, ein Thema, das zurzeit aufgrund von Plänen zur Umgestaltung wieder aktuell ist.

1993 ging die Geschäftsführung an Hartmut Kaftan über, gut strukturiert. Zum Dank wurde Ilse Gelderblom gemeinsam mit ihrem Mann zum Ehrenmitglied des NABU Rhein-Erft ernannt.

Auch nach ihrem offiziellen Ausscheiden aus dem Amt war sie weiter für den NABU in Bergheim da, und ihr Vermächtnis lebt weiter über eine Trauerspende für unseren Stiftungsfonds „NABU Naturerbe Rhein-Erft“.

**Eingeschlossen in dieses Gedenken sind alle weiteren in 2021 verstorbenen Mitglieder, auch wenn sie nicht mit Namen genannt sind.**

Werde Erft.Forscher\*in!

Gymnicher Mühle

Natur. Park. Zentrum.

Entdecke die Natur vor deiner Haustür.  
[www.erftforscher.de](http://www.erftforscher.de)

EUROPEISCHE UNION  
Europäischer Fonds für regionale Entwicklung

20  
ERFT.NRW  
Ministerium für Wirtschaft, Innovation und Beschäftigung

Ministerium für Wirtschaft, Innovation, Digitalisierung und Energie  
des Landes Nordrhein-Westfalen



# NABU-Fachleute und Arbeitskreise

Suchen Sie einen Ansprechpartner oder möchten eine interessante Beobachtung melden? Dann wenden Sie sich an unsere Fachleute, die Ihnen gerne helfen.

<b>Amphibien, Insekten</b>	Jochen Rodenkirchen (joro37@gmx.de) Tel. 0 22 35-7 31 45
<b>Amphibien, Reptilien</b>	Stefan Gabriel (stefangabriel@msn.com) Tel. 01 57-37 39 47 40
<b>Flora, insbes. Bäume, Landwirtschaft</b>	Dr. Bernhard Arnold (barnold@netcologne.de) Tel. 0 22 32-4 76 80
<b>Fledermäuse</b>	Paul Schnitzler (schnitzler@bskw.de) Tel. 0 22 71-9 21 21
<b>Gewässerschutz</b>	Hinrich Doering (hinrich.doering@netcologne.de)
<b>Insekten, speziell Käfer</b>	Rolf Hedemann (rhede48@gmx.de) Tel. 0 22 35-7 77 01
<b>Planungs- und Beteiligungsverfahren</b>	Reinhard Radloff (reinhard.radloff@gmx.de) Tel. 0 22 35-4 18 59
<b>Naturschutz und Jagd, Umweltbildung</b>	Hans-Joachim Kühlborn (hans.joachim.kuehlborn@gmx.de) Tel. 0 22 35-8 47 30
<b>Umweltbildung</b>	Heike Fischer (heike.fischer-erftstadt@t-online.de) Tel. 01 70-2 81 21 64
<b>Ornithologie</b>	Benedikt Hillebrandt (btmh@gmx.de) Tel. 01 71-6 49 24 93
<b>Schmetterlinge</b>	Karl-Heinz Jelinek (karl-heinz.jelinek@gmx.de) Tel. 01 51-15 21 14 83
<b>Wespen und Hornissen</b>	Christian Mück (christian.mueck@gmx.de) Tel. 01 52-09 28 85 22
<b>Spinnen</b>	John Osmani (chejohn@gmx.de), Tel. 01 76-31 41 40 84
<b>Eulenschutz</b>	Stefanie Taube (stefanie.taube@gmx.net), Tel. 01 73-9 21 20 18
<b>Steinkäuze, Schleiereulen</b>	Pfarrer Georg Neuhöfer, Tel. 0 22 75-9 19 99 23
<b>Wasserchemie, Immissionsschutz</b>	Wilbert Spitz (wilbert.spitz@t-online.de) Tel. 01 73-2 50 27 23
<b>Weichtiere, Flora</b>	Waltraud Schnell (molluschnell@gmx.de) Tel. 0 22 75-14 44
<b>Öffentlichkeitsarbeit</b>	Susanne Kirsch (presse@nabu-rhein-erft.de) Tel. 01 63-1 83 12 02

## Ansprechpartner in den Ortsgruppen



### NABU Rhein-Erft

Geschäftsstelle  
Friesheimer Busch 1  
50374 Erftstadt  
Tel. 02235-9556071  
info@nabu-rhein-erft.de

Das Büro ist besetzt:  
Donnerstag 10.00-12.00 Uhr  
jeden 1. Mittwoch im Monat  
ab 19.00 Uhr  
(eingeschränkte Zeiten  
in Schulferien)

**50181 Bedburg** Reiner Hamacher  
Tel. 02272-7963  
reiner.hamacher@web.de

**50321 Brühl** Dr. Matthias Petran  
Tel. 02232-33828  
j.a.m.petran@t-online.de

**50374 Erftstadt** Gisela Wartenberg  
Tel. 02235-71464  
gisela@wartenberg1.de

**50354 Hürth** Heinz-Peter Blumenthal  
Tel. 02233-42020  
peter.blumenthal@gmx.net

**50170 Kerpen** Jochen Hiller  
Tel. 02273-9388841  
jochenhiller1952@web.de

**50389 Wesseling** Hinrich Doering  
hinrich.doering@netcologne.de

## Regelmäßige Treffen

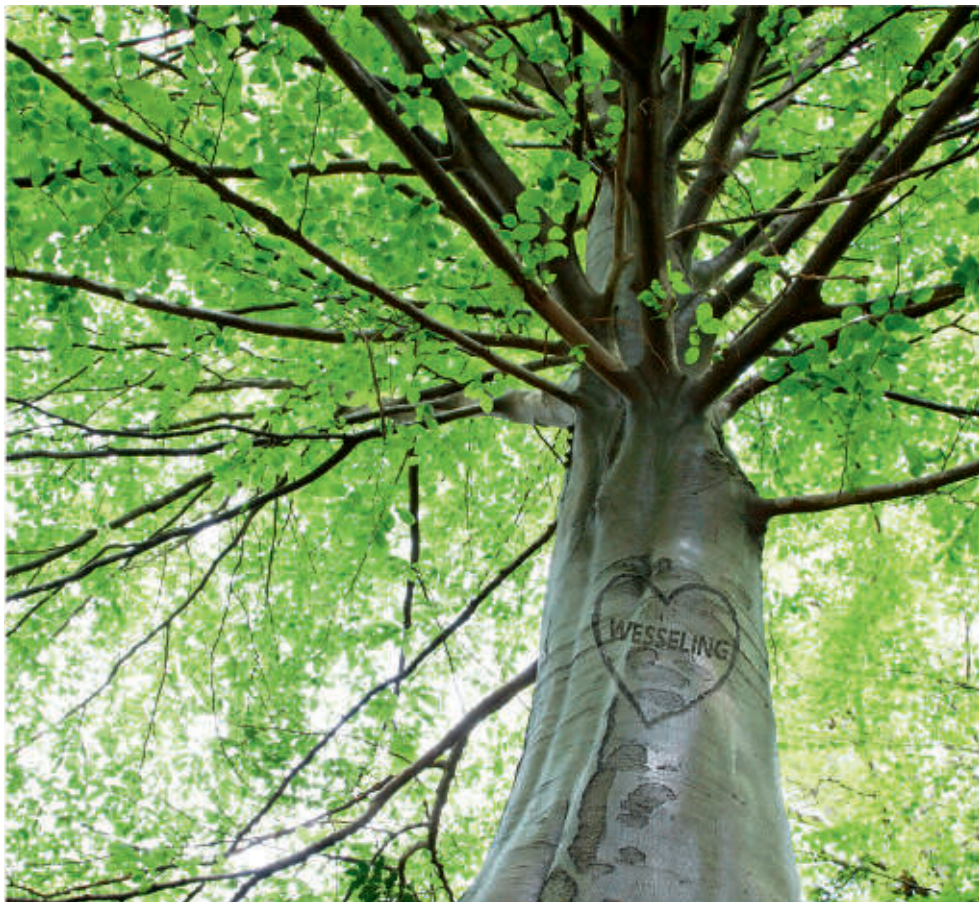
**50181 Bedburg** es wird ein neuer Treffpunkt gesucht, bitte informieren Sie sich auf der Homepage

**50321 Brühl** jeden 1. Dienstag im Monat, 19.00 Uhr  
Bistro im Keramikmuseum Brühl, Kempishofstr. 10

**50374 Erftstadt** jeden 1. Mittwoch im Monat, 19.30 Uhr  
Umweltzentrum Friesheimer Busch

**50170 Kerpen** jeden 1. Dienstag im Monat, 19.00 Uhr  
im Schloss Türnich, Kerpen-Türnich

**Bitte beachten Sie die Information auf unserer Homepage, ob die Treffen stattfinden können.**



## Unser Herz schlägt hier.

Am Standort Wesseling tragen wir Verantwortung für die Region. Die Erhöhung der Ressourceneffizienz treibt uns dazu an, unsere Produkte für Ihre Lebensqualität zu verbessern. Durch eine hohe Anzahl an Ausbildungsplätzen bieten wir Ihren Kindern bestmögliche Chancen und Perspektiven für die Zukunft.

Das verstehen wir unter unserer Verantwortung für die Region.

**Evonik Industries AG**  
Brühler Straße 2  
50389 Wesseling  
[wesseling@evonik.com](mailto:wesseling@evonik.com)  
[www.evonik.de/wesseling](http://www.evonik.de/wesseling)  
[www.evonik.de](http://www.evonik.de)